



„Unsere Konzeption“

Anerkannter Bewegungskindergarten

Die Welt begreifen – die „Kleinen Forscher“

4. Auflage vom: 01.11.2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes	2
Warum haben wir dieses Konzept erstellt?	3
Der Kindergarten stellt sich vor!	4-5
Das sind wir!	6
Der Träger	7
Die Eltern	8-9
Das Team	9-12
Kooperationspartner Sportvereine	11
Unser Grundriss	13-21
Unsere Räumlichkeiten	
Hier findet überall Bewegung statt	
Unsere Öffnungszeiten	22
Unsere pädagogische Arbeit	23-31
Teloffene Arbeit	23
Integrative Arbeit – Inklusion	24
Die „Kleinsten in unserem Zaubwald“	24-27
Kindermitbestimmung	28
Über-Mittag-Betreuung	30
Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten	
Bildungsdokumentation	31-32
Die Bildungsbausteine/ -bereiche	33-49
Motorik – ein Schwerpunkt unserer Arbeit	34
Anerkannter Bewegungskindergarten	35
Musik, Bewegung, Tanz	44-45
Vernetzung mit Sportsvereinen	49
Die kleinen Forscher	36-40
Schulvorbereitung /Besondere Projekte	49-51
Sprachbildung	52 – 54
Unsere pädagogischen Ziele	55
Der Nachmittag im Kindergarten	56-59
Bewegungsprojekte	57
Feste und Aktivitäten	60
Die gesetzlichen Grundlagen	61-63
Kinderbildungsgesetz, Kindeswohl, Versicherung,...	
Wussten Sie schon?	
über Schließungstage, „kranke Kinder“, Schweigepflicht,...	64-65
Und zum Schluss.....	66
Liste von Ärzten und Therapeuten	67-72



Vorwort des Vorstandes zur Konzeption des Kindergartens Zauberwald Langenei



Im Alter von etwa 2-3 Jahren betreten die meisten Kinder eine neue aufregende Lebenswelt: den Kindergarten. Für viele ist das zunächst kein Kinderspiel: Hier lernen sie neue Menschen kennen und machen oft zum ersten Mal in ihrem Leben die Erfahrung, ohne die eigene Familie einen großen Teil des Tages zu verbringen.

WIR, das sind der Elternverein Langenei, der Träger des Kindergartens und das Team der Erzieherinnen, möchten Ihr Kind in diesem neuen Lebensabschnitt begleiten.

Dies erfolgt nach unserem Motto:
SCHRITT FÜR SCHRITT INS LEBEN

SIE als Eltern haben die Möglichkeit einer aktiven Mitgestaltung im Kindergarten/Verein z.B. im Elternrat, Vereinsvorstand oder Beirat!

Diese Konzeption wurde von den pädagogischen Fachkräften erarbeitet und mit dem Träger abgestimmt. Sie gibt Auskunft über Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte der Arbeit unseres Kindergartens. Sie ist gleichzeitig Grundlage und Selbstverpflichtung für die Tätigkeit der pädagogischen Mitarbeiter/-innen.

Wir hoffen, dass diese Informationen allen Beteiligten Orientierung und Hilfe sein können.

Der Vorstand:

Günter Kouril
(1. Vorsitzender)

Ingo Hamers
(2. Vorsitzender)

Warum haben wir diese Konzeption erstellt?

Im Jahr 1999 haben wir uns auf den Weg gemacht, eine Konzeption für unseren Kindergarten „Zauberwald“ zu schreiben.

Diese Konzeption stellt die Basis unserer pädagogischen Arbeit dar.

Sie beschreibt, verdeutlicht und begründet die Arbeit in unserer Einrichtung und schafft somit Grundlage und Orientierungshilfen für das gemeinsame pädagogische Handeln.

Die Arbeit zwischen den Mitarbeitern, dem Träger, den Eltern und weiteren Institutionen soll durch dieses Schriftstück erleichtert und die Reflexion der pädagogischen Arbeit möglich werden.

Dieses Konzept zeigt das Profil unserer Einrichtung:

Für die Kinder

– sie haben ein Anrecht darauf, einen Teil ihres Tages in einer Einrichtung zu verbringen, in der die Qualität der Arbeit ständig reflektiert wird.

Für die Eltern

– sie können sich über die Einrichtung, Ziele und Besonderheiten informieren und sich mit den Mitarbeitern darüber austauschen.

Für Praktikanten und Bewerber

– sie erhalten eine aktuelle Einführung in die Einrichtung.

Für Schulen

– sie erhalten mit der Konzeption einen guten Einblick in die von den Mitarbeitern selbst gestellten Arbeitsanforderungen, Zielen und Sichtweisen.

Für die Öffentlichkeit

(Kinderärzte, Grundschule, andere Kindertageseinrichtungen, Beratungsstellen, Therapeuten, Gemeinde)
– sie gewinnen einen Eindruck über die pädagogische Arbeit unseres Hauses

Für die Mitarbeiter

– Die Konzeption lässt unsere Arbeit überschaubar, überprüfbar und durchsichtig werden.

Für den Träger

– Er weiß durch die Konzeption um die Qualität der Arbeit.

Wir hoffen, dass die Konzeption die Arbeit in unserem Kindergarten für alle Außenstehenden transparent macht, und so zum Spiegelbild unserer täglichen Arbeit wird.

Wir wünschen allen, die dieses Dokument lesen, viel Freude damit und hoffen, dass wir Ihre Neugier auf unsere Einrichtung und unsere Arbeit wecken!

Der Kindergarten stellt sich vor!

Wie unsere Einrichtung zu ihrem Namen kam!

Ehrengäste bei Richtfeier des Kinderspielkreises In Langenei/Kickenbach 600 Stunden Eigenleistung

Langenei/Kickenbach. Nur durch die Eigeninitiative der Eltern aus Langenei und Kickenbach war es möglich, in kürzester Frist einen Kinderspielkreis einzurichten. Diese Leistungen im Zuge der Bauarbeiten wurden bei der Richtfeier am Samstagmorgen hervorgehoben.

Der Vorsitzende der Kinderspielkreisgruppe, Lothar Wulff, konnte in den im Erdgeschoß der Grundschule Langenei ausgebauten Räumen, die am 1. April bezugsfertig sein sollen, als Ehrengäste begrüßen: Elsbeth Rickers (MdL), Martin Wendt (MdB), Bürgermeister

Beckmann, Stadtdirektor Krollmann, Stadtrechtsrat Topp, Kreisvorsitzenden Richard Winkel und Kreisgeschäftsführer Manfred Weitzel als Vertreter der Arbeiterwohlfahrt, Johann Hafenbradl als Geschäftsführer des Vereins zur Förderung der Spielkreise, U. Sämer als Leiter des Sozialamtes der Lennestadt.

Lothar Wulff umriß kurz die bisherigen Eigenarbeiten der Elterninitiative: 600 Arbeitsstunden wurden ohne Entgelt in der Freizeit geleistet; Günter Schäfer brachte es allein auf 150 Stunden.

Elsbeth Rickers umriß kurz

das Entstehen der Kinderspielkreise vor einigen Jahren in kleineren Orten des Kreises. Sie würdigte anerkennend das herausragende Engagement der Eltern von Langenei und Kickenbach, die ohne jede politische Auseinandersetzung diesen Spielkreis geschaffen hätten.

Bürgermeister Beckmann hob hervor, daß es hier das Wort „Gerangel“ nicht gegeben habe. Im Auftrage der Arbeiterwohlfahrt überreichte Richard Winkel mit besten Wünschen das erste Spielzeug für die Kinder, ein Dreirad.

Westfälische Rundschau
08.05.1976

Dieser Zeitungsausschnitt aus dem Jahr 1976 führt uns zurück in das Gründungsjahr unserer Einrichtung. Mit viel Eigeninitiative hatten die Eltern unserer Ortschaften Langenei, Kickenbach und Stöppel einen eingruppigen Kinderspielkreis in den unteren Räumen der Grundschule errichtet.

Schon damals übernahm Herr Lothar Wulff den 1. Vorsitz des Elternvereins.

Als Spitzenverband steht damals wie heute der Caritasverband Paderborn unserer Einrichtung zur Seite.

Rat und Hilfe erhielten die Eltern auch im Verein zur Förderung der Spielkreise für Kinder im Kreis Olpe e. V., der im April 1971 gegründet wurde.

Später erhielten alle Elternvereinsspielkreise im Kreis Olpe die Bezeichnung: „Kindergarten“. In unserer Arbeit unterliegen wir ja, wie alle Kindergärten, den gesetzlichen Bestimmungen des Landes NRW!

Im Jahr 1992 entschieden Bundestag und Bundesrat, dass jedes Kind zwischen 3 und 6 Jahren ab 1996 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz hat.

Schon lange fehlten in unserem Einzugsgebiet Plätze für Vorschulkinder. Besonders die 3-4jährigen Kinder konnten wir in unserer eingruppigen Einrichtung nicht aufnehmen.

Aus diesen Gründen wurde unser Kindergarten im Jahr 1995 durch einen Anbau um eine Gruppe erweitert.

Durch vorgegebene Grundstücks- und Kostenbeschränkung, sowie Einbeziehung der „alten“ Räumlichkeiten, entstand unsere zweigruppige Einrichtung.

Vielleicht weil unsere Räumlichkeiten verwinkelt und klein waren – aber wie wir finden, mit gemütlicher Atmosphäre – gaben die damaligen Eltern und Kinder unserem Kindergarten den Namen:



Vom 1.8.96 bis zum Sommer 2012 ließen sich 40 bis 50 Kinder im Alter zwischen 2 und 7 Jahren miteinander „verzaubern“!

Unsere beiden Gruppen nannten die Kinder „Bärenhöhle“ und „Zwergenschlösschen“, denn im Zauberwald kann man sich diese märchenhaften Namen gut vorstellen!

Im Jahr 2005 trat Lothar Wulff aus Altersgründen als langjähriger 1. Vorsitzender zurück. Günter Kouril wurde von der Elternversammlung zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Seitdem leitet er, gemeinsam mit dem Kindergartenvorstand, die Geschicke unseres Kindergartens.

Als im Sommer 2010 unsere Grundschule schloss, bot die Stadt Lennestadt den örtlichen Vereinen die freigewordenen Schulklassen für evt. Nutzungszwecke an.

In den vergangenen Kindergartenjahren hatte sich gezeigt, dass immer mehr Kinder zwischen 1 und 3 Jahren einen Platz in unserem Zauberwald benötigten.

Obwohl sich durch die Betreuung der „Kleinen“ die Gruppenstärke auf je ca. 20 Kinder reduzierte, erfüllten unsere Räumlichkeiten nicht mehr die optimalen Bedingungen für die Aufnahme von bis zu 10 „Kindern unter 3“.

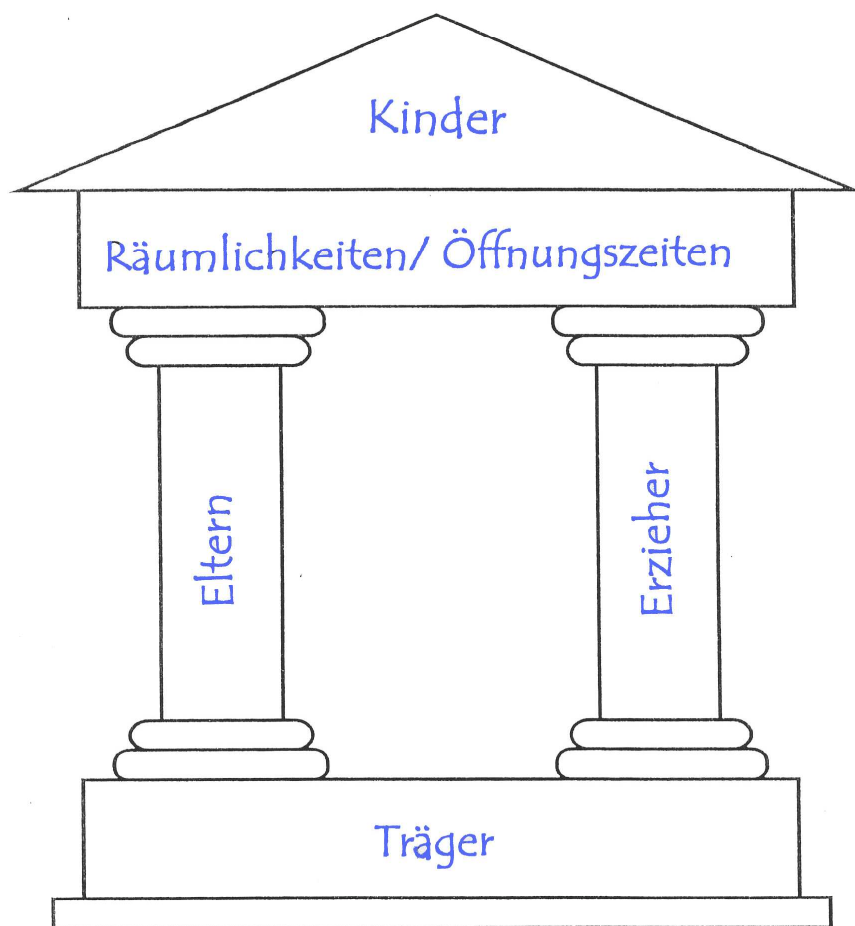
Ein Ruheraum, ein Wickelbereich mit Wasseranschluss, großzügigere Spiel- und Bewegungsflächen war der Wunsch von Eltern und Erzieherinnen.

Für eine gute Kindergartenarbeit sahen wir einen Erweiterungsumbau als dringend erforderlich. So begannen im Sommer 12 die Bauarbeiten für unseren „neuen Zauberwald“ im 1. Obergeschoss der ehemaligen Grundschule. Durch einen neuen Eingangsbereich und Treppenaufgänge wurde auch im bestehenden „alten Teil“ renoviert. Bei vielen Arbeiten halfen Eltern aktiv mit!

Am 04. Mai 2013 konnten wir unseren „neuen Zauberwald“ mit großzügigen hellen und freundlichen Räumlichkeiten einweihen. Gemeinsam mit unseren Kindern freuen wir uns sehr auf eine schöne Kindergartenzeit.



Das sind wir !!!





Der Träger unseres Kindergartens

Seit der Gründung des Elternvereins Langenei/Kickenbach/Stöppel im Jahr 1975 steht unser Kindergarten unter dessen Trägerschaft.

Uns ist wechselseitig wichtig, dass der Elternverein unsere Arbeit kennt und so den „Kindergarten Zauberwald“ in der Öffentlichkeit vertreten kann.

Darum besprechen wir in regelmäßigen Sitzungen wichtige Punkte unserer Arbeit.

Auch diese Konzeption entstand in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Träger.

Weitere Punkte der Zusammenarbeit sind:

- Wir planen gemeinsam notwendige Ausgaben.
- Beschließen gemeinsam wichtige Belange.
- Wir informieren den Vorstand regelmäßig über unsere Themenkreise und Aktionen.
- Wir bereiten Feste und Veranstaltungen gemeinsam vor.
- Wir nehmen an gemeinsamen Fachveranstaltungen teil.
- Ein jährlicher gemeinsamer Betriebsausflug bietet die Möglichkeit zum besseren Kennenlernen und Austauschen.

Zurzeit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender

Günter Kouril
Schmallenberger Str. 37
Kickenbach

2. Vorsitzender

Ingo Hamers
Zum Grund 14
Kickenbach

Schriftführer

Gaby Quinke-Ledigen
Langeneier Str.2
Langenei

Kassierer

Anja Rickert
Silberbergstr. 3
Kickenbach

Beisitzer

Daniel Breitenbach
Zum Grund 3
Kickenbach

Beisitzer

Sebastian Krämer
Kickenbachstr. 10
Kickenbach

Beisitzerin

Melanie Kramer
Obere Str. 5
Langenei

Beisitzer

Jürgen Schmidt
Bergstr. 22
Langenei

Diese Ämter werden alle zwei Jahre in einer Elternversammlung neu gewählt!



Die Eltern unseres Kindergartens

Da unser Kindergarten unter Trägerschaft des Elternvereins steht, ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig!

Die Anmeldung

Der erste Kontakt entsteht bei der Anmeldung des Kindes. Die Anmeldung kann telefonisch oder auch persönlich erfolgen.

Gemeinsam vereinbaren wir einen Termin für ein Informationsgespräch. Dabei zeigen wir Ihnen gern die Einrichtung und Sie erfahren mehr über unsere Arbeit. Hierzu erhalten Sie auch unsere Infomappe: „Ich gehe in den Kindergarten“ mit den Vertragsunterlagen.

Kennenlernnachmittage

Gemeinsam mit Ihrem Kind laden wir Sie schon vor dem 1. Kindergarten tag zu mehreren „Schnuppernachmittagen“ ein. So lernt Ihr Kind schon seine Gruppe, das Spielmaterial und die Erzieherinnen kennen.

Elterneckchen im Flur

Hier finden Sie wichtige Termine und Infos (auch von der örtlichen Gemeinde).

Kindergartenpost / Elternbriefkasten

Die Kindergartenzeitung erscheint ¼ jährlich und enthält jeweils einen Rückblick über die Themenkreise, neue Termine, Aktuelles und eine Kinderseite

In unseren Kindergartenroben befindet sich auch Ihr Elternbriefkasten. In das Fach Ihres Kindes legen wir kleine Infozettel, Einladungen, usw.

Elterngespräche

Allgemeine kurze Gespräche können jederzeit beim Bringen und Abholen des Kindes stattfinden. Für längere Gespräche bieten wir jährlich „Elternsprechtage“ an, wo wir uns über den Entwicklungsstand des Kindes austauschen. Diese können bei Bedarf auch jederzeit terminlich verabredet werden.

Elternmitbestimmung

Ihre Meinung ist uns wichtig! Darum freuen wir uns über Anregungen und Ideen – aber selbstverständlich auch über eine Beteiligung in Form von Kritik und Reklamation. Gern können Sie uns persönlich ansprechen. Unser Prospektständer im Flur enthält aber auch ein „Reklamationsformular“. Hiermit können Sie gern schriftlich Ihre Meinung äußern und an unsere Leitung weitergeben.

Durch jährliche Bedarfs- und Meinungsumfragen möchten wir mehr über Ihre Wünsche erfahren.

Für Ihre anonymen Wünsche, Kritik oder Sorgen haben wir einen Briefkasten als sog. „Kummerkasten“ im Flur aufgehängt.

Wir nehmen all Ihre Wünsche und die Kritik mit ins Team oder in den Kindergartenrat. Dort beraten wir über Möglichkeiten der Verwirklichung und besprechen mit Ihnen anschließend gemeinsam die Ergebnisse.

Feste und Feiern mit den Eltern

Gerne gestalten wir mit den Eltern gemeinsam besondere Feste und Feiern.

Einige Beispiele sind z.B.: Weihnachtsfeier, Sommerfest, Martinszug, Basar, ...

Elternabende

Mehrmals jährlich bieten wir Elternabende zu unterschiedlichen „Wunschthemen“ an.

Bastelnachmittag-/abend

Auf Wunsch organisieren wir auch gerne Bastelnachmittage bzw. -abende.

Laternen basteln und Schultüten basteln gehören hier schon zur Tradition.

In unserer jährlichen

Elternversammlung

aller Eltern

wählen diese aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter,

den Elternbeirat.

Seine Aufgaben:

- Bindeglied zwischen Eltern, Erzieherinnen und Träger
- Beratend bei allen Fragen, die den Kindergarten betreffen
- Mithilfe bei Aktionen und Aktivitäten
- Ansprechpartner und Interessenvertreter

Erzieherinnen, Träger und Elternrat bilden zusammen den Rat der Tageseinrichtung



Unser Team stellt sich vor!

Zurzeit sind in unserem Kindergarten beschäftigt:

Monika Berens

Leitung/ Gruppenleitung
Bärenhöhle

Bärbel Mönnig-Weilandt

Gruppenleitung
Zwergenschlösschen

Bernadette Dobbener

Fachkraft
Bärenhöhle



Anita Zimmermann

. Fach – u. Ergänzungskraft
Zwergenschlösschen

Jessica Albrecht

Fach – u. Integrativkraft
Bärenhöhle

Kerstin Ommer

Fach – u. Ergänzungskraft
Zwergenschlösschen

Maria Kumpf

Integrativ- u.
Sprachförderkraft
Zwergenschlösschen

Jennifer Gehres

Fach- u. Ergänzungskraft
Bärenhöhle

Jährlich freuen wir uns über die Mitarbeit von einer Praktikantin der Fachoberschule oder Fachschule für Sozial- und Gesundheitswesen.



Wir arbeiten als Team zusammen

Eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist eine Grundvoraussetzung für eine optimale Kindergartenarbeit. Wechselseitige Kommunikation ist hierbei unerlässlich, um den Tagesablauf zu planen, Probleme zu lösen und um familienergänzend zu arbeiten. Teamarbeit heißt: Gemeinsam sind wir ein Ganzes. Wir stehen im Austausch, um pädagogische, organisatorische und allgemein wissenswerte Sachverhalte zu besprechen. In unserem Kindergarten finden täglich kurze Gruppengespräche statt. 1x wöchentlich treffen sich die Gruppenleiterinnen, sowie später die Gruppenteams (Planung der Arbeit, Austausch, usw.).

1x monatlich trifft sich das gesamte Team außerhalb der Öffnungszeiten zum Gespräch. Alle Gespräche werden protokolliert und können somit nachgelesen werden. Für die Bearbeitung besonderer Punkte, Fallbesprechungen, Fortführung des Qualitätsmanagement usw., planen wir nach Bedarf Teamnachmittage oder Teamarbeitstage ein.

Jede Mitarbeiterin bringt sich mit ihren Fähigkeiten in unser Team ein. Gemeinsam tragen wir die Gesamtverantwortung für die Arbeit in unserer Einrichtung.

Die Leiterin lädt jede Mitarbeiterin jährlich einmal zu einem Gespräch über die gemeinsame Arbeit ein. Hier werden auch Zielvereinbarungen getroffen und Weiterbildungsmöglichkeiten besprochen.

Durch die regelmäßige Überprüfung der Arbeit (jährliche Audis unserer Prozessbeschreibungen) und zielgerichtete Fortbildungen entwickeln wir uns weiter



Im Team planen und dokumentieren wir



Mit Ihrer Einwilligung und Unterstützung beobachten und dokumentieren wir die Arbeit mit dem Kind. Dabei bedeutet BEOBACHTUNG = POSITIVE, ANERKENNENDE BEACHTUNG! Regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes, als Austausch im Team und mit Ihnen als Eltern, orientieren sich an den Stärken des Kindes. Sie können helfen, Schwächen durch gezielte Förderung aufzufangen.



Unser „Zauberwald“ – ein Haus in einer großen Gemeinschaft



Mit den Kindern gemeinsam wollen wir „Schritt für Schritt“ auch die Umgebung erkunden und das Umfeld erweitern.

Darum arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kirchengemeinde Wir feiern gemeinsame Gottesdienste, nehmen an Gemeindefesten teil, besuchen die Pfarrbücherei, organisieren den St. Martinszug gemeinsam, usw.
- Grundschule Wechselseitige Besuche, gemeinsame Vorbereitung durch Fortbildungen, Elternabende, Feste, ...)
- Vereine **Turn- und Tennisverein als Kooperationspartner** Feuerwehr, SGV, , Musikverein, usw.
- Firmen und Geschäfte Besichtigungen und Einkäufe



Für den fachlichen Austausch stehen wir in Verbindung mit



- Dem Jugendamt Olpe und dem Landesjugendamt Münster
- Der Fachberatung des Caritasverbandes Paderborn (Spitzenverband)
- Ämtern und Behörden (Gesundheitsamt, Schulamt, Stadtverwaltung,...)
- Ärzten und Therapeuten (Frühförderstellen bieten die Therapiestunden auf Wunsch der Eltern auch in unserer Einrichtung an)
- Schulen (Grund- und Förderschulen, Fachschule Sozialpädagogik)
- Arbeitskreisen (Ak auf Dekanatssebene, Ak integrative Arbeit, Ak Kindergarten – Grundschulen, usw.)
- Leiterinnen der 12 umliegenden Kindertageseinrichtungen – externe und interne Tagungen (1/2 jährlich auch mit Fachberatung der Caritas)

- Verschiedenen Fortbildungseinrichtungen
- Kreissportbund



Unser Kindergarten bildet aus



Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Realschule, sowie des Gymnasiums und auch Lehramtsstudentinnen/-studenten können ein *Orientierungspraktikum* in unserer Einrichtung absolvieren. Das Kennenlernen der Arbeitsweise einer sozialpädagogischen Einrichtung steht hier im Mittelpunkt.

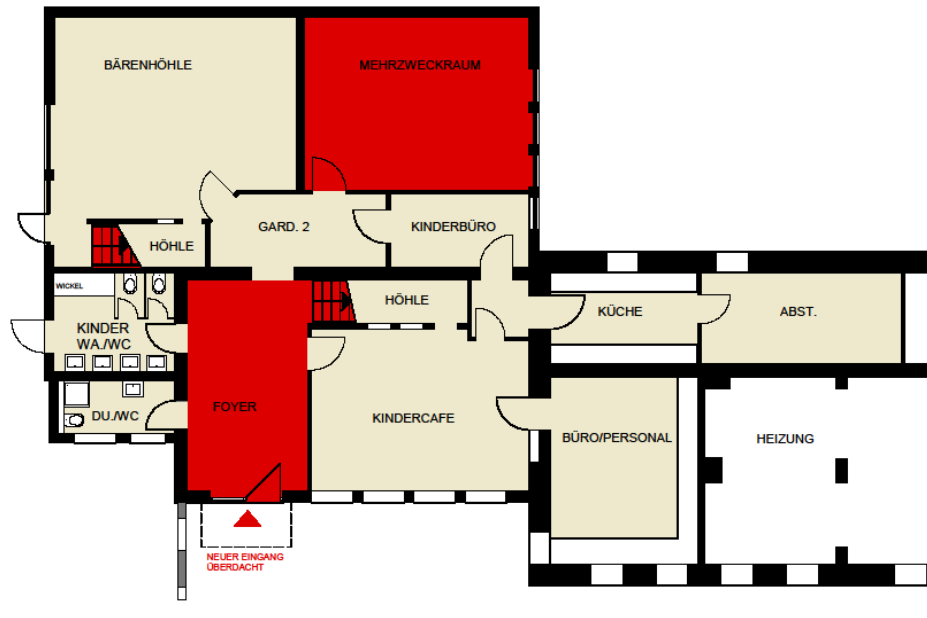
Schüler/innen der Fachoberschule bieten wir die Möglichkeit, das im Rahmen der Ausbildung vorgesehene *Jahrspraktikum* zu leisten.

Schüler / innen der Fachschule für Sozialpädagogik ermöglichen wir im Rahmen ihrer Ausbildung zur Erzieherin/Erzieher und Kinderpflegerin/Kinderpfleger *mehrwöchige Praktika* in unserer Einrichtung. Je nach unseren jährlich wechselnden finanziellen Möglichkeiten können wir auch die Stelle zur/zum *Anerkennungsjahrpraktikant/in* vergeben.

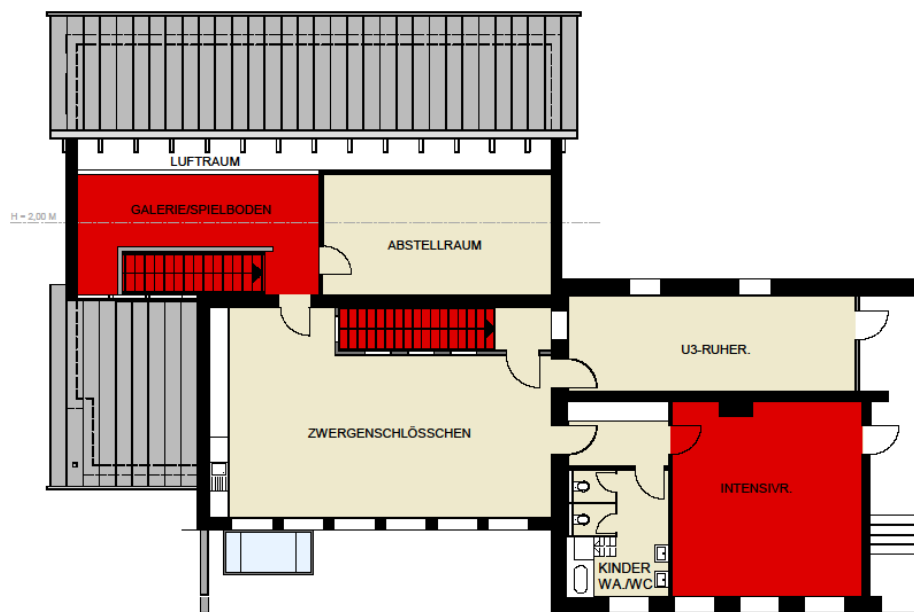
Seit Sommer 2013 bieten wir Interessentinnen und Interessenten auch eine Stelle im Bundesfreiwilligendienst an. Das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln hat unseren Kindergarten als Einsatzstelle anerkannt. Die pädagogische Begleitung übernimmt der Caritasverband und lädt die/den Bundesfreiwillige/n regelmäßig zu Seminaren ein.

KINDERGARTEN "ZAUBERWALD"

- UNSER GRUNDRISS - HIER FINDET ÜBERALL BEWEGUNG STATT -



ERD- / EINGANGSGESCHOSS



OBERGESCHOSS

Unsere Räumlichkeiten



Der Eingangsbereich

Das Elterneckchen und die Kindergarderoben befinden sich im neuen Eingangsbereich.



Eine Treppe führt hinauf ins Obergeschoss. Hier befindet sich der neue Gruppenraum „Zwergenschlösschen“ mit Nebenraum, Waschraum und Ruheraum!





Das „Zwergenschlösschen“



Der Nebenraum des Zwergenschlösschens





Der Ruheraum

Der Ruheraum dient besonders den „Kleinen“ beider Gruppen als Schlaf- und Entspannungsraum



Waschraum des Zwergenschlösschens

Der neue Waschraum im Obergeschoss ist auch für unsere „Kleinen“ optimal ausgestattet. Er verfügt über große und kleine Toiletten und Waschbecken, sowie über einen Wickelbereich mit Babywanne und Eigentumsfächern.



Im Erdgeschoss finden Sie folgende Räume:



Die „Bärenhöhle“



Die 2. Ebene der Bärenhöhle

Über die Treppe im Gruppenraum geht's hinauf zur Empore. Hier können die Kinder in der Puppen- oder Lesecke kuscheln. Wandspiele und Teppiche bieten hier viel Bewegungsfreiheit.





Der Turnraum

Unser Turnraum wird von beiden Gruppen genutzt. Wir bieten den Kindern hier regelmäßig: Angeleitete Turnstunden, Bewegungsbaustellen (offener Turnraum), Stilleübungen, Tanz- und Bewegungsprojekte an.



Küche

Die Küche nutzen wir gemeinsam für angeleitete Koch- und Backaktionen. Hier bereiten wir auch die Mahlzeiten für unsere „Mittagskinder“ zu.





Waschraum der Bärenhöhle

Der Waschraum verfügt über je zwei Kindertoiletten und Waschbecken, sowie einen Wickeltisch mit Eigentumsfächern



Büro und Personalraum

Das Büro ist gleichzeitig unser Personalraum. Es wird für Büroarbeiten, Team- und Elterngespräche, sowie Pausen genutzt.





Kindercafe – ein Raum für viele Möglichkeiten

Im „Kindercafe“ findet das wöchentliche „gemeinsame Frühstück“, unser monatliches „Gesundes Frühstücksbuffet“ und unser „täglicher Mittagstisch“ statt.

Das Kindercafe liegt direkt neben der Küche und eine Kinderspüle ist im Raum vorhanden.

Das Kindercafe wird am Vormittag auch als Nebenraum der Bärenhöhle genutzt. Gemeinsame Projektarbeit (Mal- und Bewegungsangebote, usw.) bieten wir hier ganz nach Bedarf für interessierte Kinder beider Gruppen an.



Kinderbüro

In unser kleines „Kinderbüro“ ziehen wir uns gern für „Einzel- und Kleinstgruppenarbeit“ zurück. Sprachförderung, integrative Arbeit, Förderstunden von Therapeuten – aber auch kleine PC- Wunscheinheiten für Kinder finden hier statt.





Unser Spielplatz

Der Spielplatz ist Eigentum der Stadt Lennestadt und der Kindergarten hat ein Nutzungsrecht erworben. Für die Instandhaltung zahlt unser Träger einen Jahresbetrag.



Auf unserem Spielplatz bieten Holzgeräte zum Klettern, Schaukeln, Rutschen, Balancieren, Wippen und fürs Rollenspiel unseren Kindern in verschiedenen Altersstufen viele Möglichkeiten zur Bewegung.

Im Gartenhäuschen befinden sich zusätzlich viele Spielmaterialien zur Förderung der Motorik, diese holen wir ganz nach Bedarf für die Kinder heraus (z. B. Matschtisch, Wasserbahn, Sandspielzeug, Fahrzeuge, Motorikkreisel, Seilchen, Laufdosen, Schneerutscher).

Wir befinden uns noch in der Umbauphase. Die Fertigstellung der Außenanlage ist für Sommer 13 geplant. Dann freuen wir uns auf den neuen Eingangsbereich und eine zusätzliche „Ballwiese“ mit Umzäunung.

Auch unsere Spielplatzböschung wird in diesem Zusammenhang neu gestaltet. Unsere Konzeption ergänzen wir dann später gern mit neuen Fotos.



Unsere Öffnungszeiten

Wahlmöglichkeit	Stundenzahl	Betreuungszeit	Beonderes
1.	25 Stunden	07.30 – 12.30 Uhr	Keine Nachmittagsbetreuung
2.	25 Stunden	08.00 – 13.00 Uhr	Keine Nachmittagsbetreuung
1.	35 Stunden	07.30 – 12.30 14.00 – 16.00 Uhr	
2.	35 Stunden	08.00 – 13.00 14.00 – 16.00 Uhr	
3.	35 Stunden	07.30 – 14.30 Uhr	Mittagessen
4.	35 Stunden	08.00 – 15.00 Uhr	Mittagessen
5.	35 Stunden	07.00 – 14.00 Uhr	Mittagessen
1.	45 Stunden	07.30 – 16.30 Uhr	Mittagessen
2.	45 Stunden	07.00 – 16.00 Uhr	Mittagessen

Nach dem Kinderbildungsgesetz richtet sich die Betreuungszeit für ein Kind nach der gewählten Buchungszeit. Im Betreuungsvertrag können Eltern 25, 35 und 45 Wochenstunden festlegen. Eine Änderung ist jeweils zum neuen Kindergartenjahr – und bei besonderem Bedarf auch nach Absprache mit unserem Träger zwischendurch – möglich.

In der Tabelle haben wir die Betreuungszeiten aufgelistet, die wir z.Z. anbieten. Wir sind jedoch bemüht, flexibel auf die Elternbedarfe einzugehen. Hier freuen wir uns über ein persönliches Gespräch!

Über eine Gaststätte bieten wir seit 2013 ein warmes Mittagessen für unsere Kinder an. Hierzu finden Sie zu diesem Thema weitere Infos in dieser Konzeption.



Unsere pädagogische Arbeit



Teiloffene Arbeit ...

Wir arbeiten in unserem Kindergarten teiloffen, d.h.: die Kinder haben die Möglichkeit, gruppenübergreifende Kontakte zu knüpfen und Aktivitäten wahrzunehmen, z.B. durch:

- gegenseitige Besuche in den Gruppen
- gemeinsame Nutzung der Nebenräume (z.B. Küche, Turnraum, Kinderbüro, Kindercafé)
- gemeinsame Teilnahme an Projekten
- Gesundes Frühstück (einmal monatlich im Kindercafé)
- gemeinsame Schulanfängernachmittage
- gruppenübergreifende Themen (z.B. Waldkindergarten)



Integrative Erziehung in unserem Kindergarten ...

Du bist nicht perfekt, aber perfekt du selbst-
Und das macht dich liebenswert und wertvoll!

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung in einer Gesellschaft ist eine Bereicherung für alle!

Integrative Erziehung im Kindergarten weckt die Aufmerksamkeit füreinander, verstärkt das gegenseitige Einfühlungsvermögen und fördert Toleranz.

Wenn ein Bedarf entsteht, bieten wir seit vielen Jahren in unserem Kindergarten die Integration von Kindern mit Behinderung an. Im § 8 des Kibiz sind die Richtlinien für eine optimale Umsetzung verankert. In Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und Ärzten des Kindes, stellen wir im Bedarfsfall einen Antrag auf Anerkennung der Behinderung beim Landschaftsverband. Die Bewilligung finanzieller Zuwendung können wir folgendermaßen nutzen:

- Wir reduzieren zu Beginn eines neuen Kindergartenjahrs die Gruppenstärke oder
- Wir stellen eine zusätzliche Fachkraft für mindestens 15 Wochenstunden ein.

Beide Möglichkeiten unterstützen das Team in der Gruppenarbeit und bei der Kooperation mit den Eltern der Kinder, damit.....

- ... sich die Kinder emotional sicher, geborgen und so wie sie sind, angenommen fühlen.
- ... die Lebens- und Spielräume nach den Bedürfnissen des Kindes optimal gestaltet werden.
- ... das Kind die Möglichkeit hat, seinem eigenen Rhythmus entsprechend zu wachsen und sich zu entwickeln.
- ... wir ein Miteinander schaffen, indem Anderssein Normalität ist und jedes Kind erfährt, dass es wichtig ist und wertgeschätzt wird.

Für uns ist die gemeinsame Erziehung aller Kinder eine faszinierende, persönliche, fachliche und gesellschaftliche Herausforderung! Damit dies gelingen kann, stehen wir im regelmäßigen Austausch mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, Therapeuten, Ärzten, sowie der zuständigen Grund- und Förderschulen (Hospitationen, Beratung). Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsangeboten des Caritasverbands und des Arbeitskreises Integration, sowie der Fachtagungen zum Thema Inklusion, bilden wir uns kontinuierlich weiter.



Die Kleinsten in unserem Kindergarten- Betreuung von Kindern unter drei!

Die ersten Lebensjahre sind äußerst bedeutungsvoll für das weitere Leben und die Entwicklung der Kinder. Grundlagen für Selbstbewusstsein, Stärke, (Ur)Vertrauen usw. werden hier gelegt und daran haben die Bezugspersonen einen bedeutenden Anteil. Da die heutige Lebenssituation es häufig nicht mehr zulässt, dass in dieser Zeit Eltern alleinige Begleiter des Kindes sind, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, sie hierbei zu begleiten und zu unterstützen.

Die Trennung ist besonders in den ersten drei Lebensjahren für das Kind, aber auch für die Eltern ein großer Schritt. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich das Kind und die Eltern bei uns gut aufgehoben fühlen. Enge Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen sind die Grundlagen hierfür.



Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase bedeutet für uns,
die Kinder langsam und individuell in den Gruppenalltag mit einzubeziehen.

Bereits zum 1. Elterninfoabend vor der Aufnahme des Kindes stellen wir das „Berliner Modell“ als eine Möglichkeit der „langsamen Eingewöhnungsphase“ vor.

Zu Beginn der Kindergartenzeit wird die Basis für eine vertrauensvolle und verlässliche Betreuung des Kindes aufgebaut. Für ein Kind ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und gleichzeitig auch eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigt das Kind die Unterstützung und Hilfe einer vertrauten Bezugsperson.

Aller Anfang ist schwer, deswegen dürfen Mama und Papa schon in der Zeit vor dem eigentlichen Start gemeinsam mit ihrem Kind den Kindergarten in Form von wöchentlichen „Schnuppernachmittagen“ erleben. An diesen Nachmittagen haben die Kinder und die Eltern die Möglichkeit, die Erzieherinnen und ihre Gruppe kennen zu lernen und bei einem gegenseitigen Austausch Gewohnheiten und Besonderheiten zu erfahren.

Individuell erarbeiten wir mit den Eltern gemeinsam anhand des „Fragebogens für die Aufnahme der U3 Kinder“ die Eingewöhnungsphase des Kindes. Durch eine enge Zusammenarbeit, die sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert, möchten wir Eltern und Kind einen guten Start ermöglichen. So entscheiden wir aufgrund unserer und der Beobachtungen der Eltern, wie lange Mama oder Papa das Kind in der ersten Zeit begleitet und ab wann es schon in einem begrenzten zeitlichen Rahmen in der Kindergruppe allein bleiben kann.

Hierbei sind die 5 Schritte des „Berliner Eingewöhnungsmodells“ eine Orientierung. Weitere Infos zu diesem Modell finden Sie natürlich auch im Internet.

Nach ca. 10 Wochen laden wir die Eltern herzlich zu einem „Sprechtage für die Eltern unserer neuen Kinder“ ein. Hier haben wir die Möglichkeit, uns über die ersten erlebten Kindergartenwochen, sowohl Zuhause – als auch in der Einrichtung – auszutauschen.



Ruhe-, Wickel- und Pflegeraum

Die Zeit des Wickelns bedeutet für uns wertvolle Beziehungszeit.
„Beim Wickeln hast du nur Zeit für mich“.

Darum empfinden wir die Pflege als zusätzliche Möglichkeit der Entwicklungsbegleitung.

Jedes Kind bekommt am 1. Kindergarten tag am Wickeltisch ein eigenes Fach mit Namen, worin die eigenen Pampas, Wechselkleidung und Pflegemittel aufbewahrt werden. Zu jedem Kind führen wir einen Wickelplan, den Sie jederzeit einsehen und ggf. wichtige Informationen entnehmen können.

Für die unterschiedlichen Schlafphasen stehen den Kindern altersentsprechende Betten in unserem neuen Ruheraum zur Verfügung. Auch hier notieren wir die Schlafzeit der Kinder, so können wir uns in der Abholphase über den individuellen Tagesablauf unserer „Kleinen“ mit Ihnen austauschen.



Vielfältige, altersentsprechende Bewegungs- und Spielflächen

Je jünger die Kinder sind, desto größer ist ihr Bewegungsdrang. Hierzu können die Kinder der verschiedenen Altersstufen in unserer Turnhalle in für sie ausgearbeiteten Projekten ihrem Bewegungsdrang gerecht werden. Außerdem haben unsere „Kleinen“ und „Großen“ die Möglichkeit, auf unserem Spielplatz mit altersentsprechenden Geräten ihre Erfahrungen zu sammeln.

Um ihre Entwicklung zu fördern, bieten wir den Kindern viele Spielflächen und Rückzugsmöglichkeiten auf Teppichböden.

Durch unseren Umbau haben wir großzügige Spielflächen dazu bekommen. Der Eingangsbereich bietet z. B. eine tolle Fläche für Bewegungsspiele zur Förderung der Motorik.

Auch unsere neuen Treppen (zum Zwergenschlösschen und zur 2. Ebene in der Bärenhöhle) unterstützen ganz selbstverständlich die Bewegungsfreude der Kinder im Alltag. Treppenspiele unter Anleitung sind zusätzliche Möglichkeiten, die wir nutzen. Unser Grundriss verdeutlicht durch rote Markierungen noch einmal die vielfältigen Bewegungs- und Spielflächen unseres „Zauberwalds“.



Altersgemischte Gruppen – in denen jüngere und älteren Kinder voneinander lernen.

Ein Kind ist zugleich Forscher, Finder und Erfinder!
Es lernt aber auch von Vorbildern und durch Nachahmung!

Kinder bilden sich selbst und benötigen dazu ein anregendes Umfeld. Gerade für die Kleinen ist es wichtig, dass sie konkrete Erfahrungen durch Nachahmung und Selbsterleben sammeln können.

In einer altersgemischten Gruppe wird ein familienähnliches Zusammenleben von Kindern ermöglicht. Ein wechselseitiges Geben und Nehmen findet statt: Die Kleinen erhalten Anregungen, Entwicklungsanreize und Sprachvorbilder von den Großen – die älteren Kinder lernen Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, sie bieten den jüngeren Kindern oft Trost und emotionale Unterstützung. Darüber erfahren unsere älteren Kinder wiederum Selbstbestätigung und festigen ihr Erlerntes durch Wiederholung.

Ein gutes Raumangebot und ein optimaler Personalschlüssel sind für uns wichtige Voraussetzungen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder in der altersgemischten Gruppe gerecht zu werden. Nur so können wir die Vorteile nutzen und eine gute Kindergartenarbeit leisten.

Ein stetiger Austausch zwischen Eltern und Erziehern ist besonders am Anfang aber auch später sehr wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung wohl fühlt und sich positiv, seinen Bedürfnissen entsprechend, entwickeln kann.



„Kindermitbestimmung – Partizipation“

Partizipation heißt:

Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

In der UN-Kinderrechtskonvention sind in 54 Artikeln Grundrechte von Kindern formuliert. Als Tageseinrichtung für Kinder dienen uns diese als Leitfaden unserer Arbeit. Als Plakat hängen die wichtigsten Kinderrechte in unserem Eingangsbereich aus.

Auf die Kinderrechte zur Meinungsfreiheit und Mitbestimmung möchten wir hier näher eingehen.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, Ihre eigene Meinung zu sagen. Sich frei äußern zu können, ist eine wesentliche Voraussetzung für ein demokratisches Zusammenleben. Wir ermutigen die Kinder, zu sagen was sie denken und hören ihnen interessiert zu.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, mitzubestimmen, was läuft. Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder mitentscheiden, wenn es um ihre Belange geht. Wir achten darauf, dass die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder im Vordergrund der pädagogischen Alltagsplanung stehen.

Dies bedeutet für uns:

- Die Planung unserer Projekte und Themenkreise beruht auf Einzel – und Gruppenbeobachtungen. „Was brauchen die Kinder unserer Gruppe (oder auch Teilgruppe) und was interessiert sie z.Z.?“
- Anhand von kleinen „Kinderinterviews“, die wir halbjährlich oder nach Bedarf durchführen (hier haben wir Vordrucke erarbeitet), erfahren wir mehr über Bedürfnisse und Wünsche der einzelnen Gruppenmitglieder.
- In Gruppenbesprechungen (bezeichnen wir als **Kinderkonferenz**) entscheiden Kinder mit bei der Planung von Projekten, Aktivitäten, Festvorbereitungen, Raumgestaltung, Dekoration, Neuanschaffung von Spielmaterial, usw.. Der „Kinderrat“ tagt mindestens 1x monatlich.
- Diese Konferenzen können Kinder oder Erzieherinnen aber auch ganz nach Bedarf einberufen, um ihre Anliegen oder Probleme einzubringen, um Regeln festzulegen – oder auch bestehende Regeln zu überprüfen und evt. durch einen Mehrheitsbeschluss zu verändern.
Eine Erzieherin moderiert diese Versammlungen, führt ggf. ein Protokoll und hält die Ergebnisse fest. Geübte Kinder dürfen natürlich – evt. mit Unterstützung – auch selbst moderieren.

Es ist verständlich, dass diese Gesprächsrunden vornehmlich von unseren älteren Kindern getragen werden. Doch schon Kinder ab ca 3 Jahren können teilnehmen und so Schritt für Schritt das demokratische Miteinander erlernen.

Neben Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein erfahren die Kinder, dass ihre Meinung zählt, dass es sich lohnt, Probleme anzusprechen.

Unsere Kinder unter 3 Jahren:

Auf den ersten Blick scheint es schwierig, Kinder die teils noch nicht sprechen können, im Kindergarten mitbestimmen zu lassen. Doch mit einer respektvollen Grundhaltung und dem Bild vom Kind als aktives, kompetentes Wesen können wir schon Kleinkinder an vielen Entscheidungen beteiligen, die sie unmittelbar betreffen. Wir müssen dabei keine künstlichen Situationen schaffen, doch in vielen Alltagssituationen (z.B. beim Essen, Wickeln, Schlafen, usw.) lassen sich viele Entscheidungsmöglichkeiten finden, die überschaubar sind und sich am Entwicklungsstand des Kindes orientieren. Indem Kinder von Anfang an eigene Entscheidungen treffen dürfen, erfahren sie Selbstwirksamkeit. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und unterstützt ihre Rolle in der Gemeinschaft.

Die Kinder lernen dabei aber auch die Grenzen der Selbstbestimmung kennen:

Sie beginnen immer da, wo die Rechte des anderen anfangen.

So erfahren die Kinder, dass eine Demokratie nur funktioniert, wenn man einerseits ausspricht, was man fühlt und wünscht – andererseits aber auch andere aussprechen lässt und ihnen zuhört.

Die Kinder lernen auch, warum einige Regelungen in der Einrichtung (z.B. Sicherheitsbestimmungen, Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge, Tischkultur, Brauchtum, usw.) von der Kindermitbestimmung ausgeschlossen sind.

Eine tolle Erfahrung für Kinder und Erzieherinnen ist:

Ich bin ein wichtiges Mitglied in unserer Gruppe – und bestimme mit.

Aber auch die Meinung der anderen ist für mich ok.

Gemeinsam können wir etwas verändern und Lösungen finden – und zusammen aufgestellte Regeln sind viel leichter einzuhalten.



„Über – Mittag“ – Betreuung

Wir möchten, dass Eltern die Möglichkeit erhalten, ganz nach ihren Wünschen Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Aus diesem Grund haben wir unsere Öffnungszeiten so flexibel gestaltet, dass die Kinder auch über Mittag betreut werden können.

Zum Ablauf:

Zwischen 12.15 und 14.00 Uhr findet unsere Mittagsbetreuung statt.

In den früheren Jahren brachten die Kinder, die in dieser Zeit eine Betreuung benötigten, eine Mahlzeit von zu Hause mit. Diese stellten wir vormittags kalt. Mittags wurde diese in Mikrowelle oder Backofen erhitzt.

Seit Sommer 2013 wünschten sich unsere Eltern die Essensbestellung über eine Gaststätte, die bereits mehrere Schulen und Kindergärten beliefert. Dieses Angebot konnten wir für unsere Kinder umsetzen. Alle Fragen dazu beantwortet unser Elterninformationsschreiben: „Unser Mittagstisch im Zauberwald“, das Sie gern auf Anfrage bei uns erhalten können.

An einem gemütlich gedeckten Tisch in unserem „Kindercafé“ können die Kinder beider Gruppen essen.

Hierbei achten wir auf Hygienemaßnahmen (Hände waschen vor und nach der Mahlzeit) und Tischsitten.

Ganz nach den Bedürfnissen der einzelnen Kinder bieten wir ihnen nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich auszuruhen.

Für diese Zeit stehen ein Ruheraum und mehrere Kuschecken zur Verfügung: Jüngere Kinder schlafen evt. , andere hören CD, schauen Bilderbücher, kuscheln, puzzeln, usw.

Diese ruhige Mittagsphase ist für die Kinder wichtig – so können sie sich ab 14.00 Uhr leichter wieder auf das Spiel am Nachmittag einlassen.

Bildungsdokumentation

Wenn wir wissen wollen, welche Fortschritte Kinder auf ihren Wegen machen, überlassen wir dies nicht dem Zufall. Es kommt darauf an, die einzelnen Entwicklungsschritte genau zu beobachten und festzuhalten. Nur dann ist es möglich, zielgenauer und individuell zu fördern.

Das Wort „Beobachtung“ beinhaltet „Beachtung“ – und dies ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit.

Mit der Dokumentation möchten wir die Fähigkeiten, Stärken und Denkweisen des Kindes noch besser entdecken und berücksichtigen können.

Um möglichst objektive Aufzeichnungen zu erhalten, tauschen wir unsere wechselseitigen Beobachtungen regelmäßig im Gruppenteam aus und halten diese schriftlich fest.

Da die Bildungsdokumentation eine Grundlage für eine gezielte Bildungsarbeit darstellt, ist sie schon seit vielen Jahren Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) schreibt diese Dokumentationen seit dem 01.08.08 für die Arbeit in den Tageseinrichtungen verbindlich vor.

Zum 1. Elternabend vor dem Kindergartenstart informieren wir Sie über unsere Bildungsdokumentation. Dazu haben wir eine Übersicht auf der folgenden Seite verfasst. Alle Unterlagen über Ihr Kind werden natürlich verschlossen aufbewahrt und unterliegen dem Datenschutz. Sollten Sie keine Aufzeichnungen wünschen, so können Sie dies im Betreuungsvertrag vermerken.

Für jedes Kind führen wir einen „Kindergartenordner“. Er enthält gemalte und gebastelte Werke Ihres Kindes in den verschiedenen Entwicklungsstufen, Arbeitsblätter, Kinderinterviews, sowie Fotos und kleine Berichte besonderer Projekte und Feste, der Geburtstagsfeiern oder schöner Erlebnisse Ihres Kindes in der Gruppe.

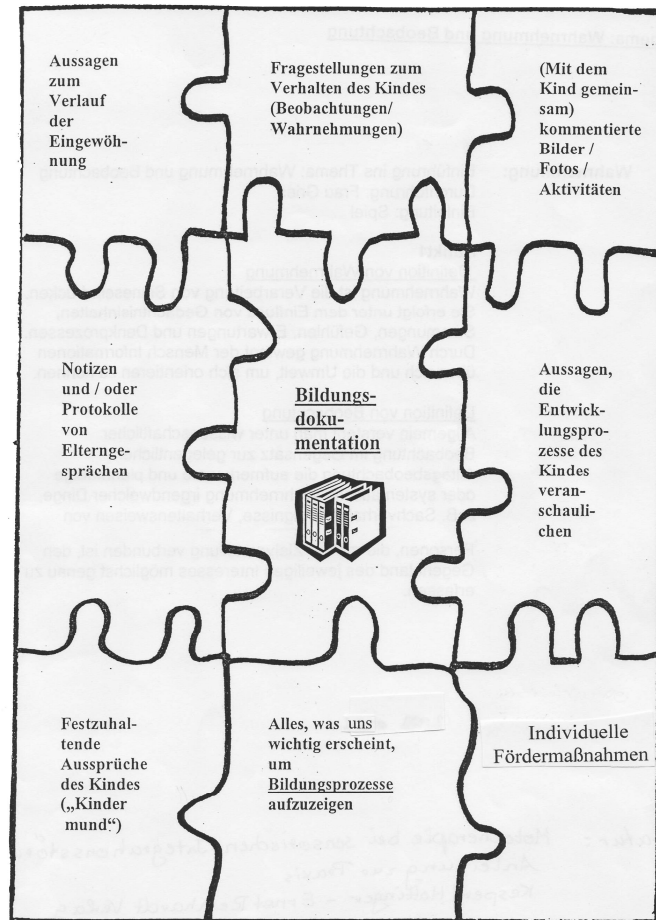
Zu jedem Elternsprechtag – und auch auf Wunsch zwischendurch – schauen wir uns diesen Ordner gemeinsam an.

In einem besonderen Fach bewahren wir dort auch die Entwicklungsberichte und Elterngesprächsprotokolle auf.

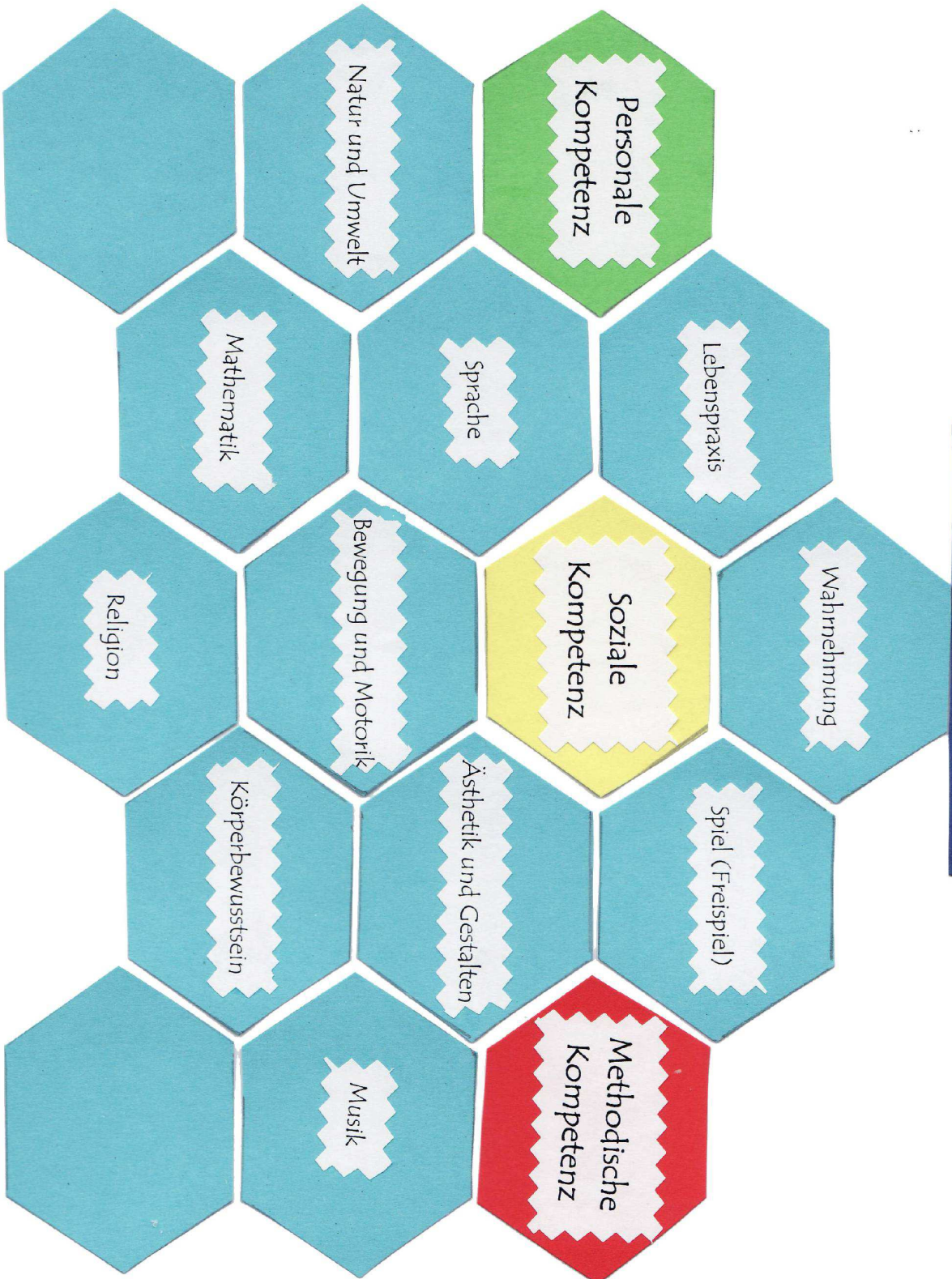
Durch diesen Kindergartenordner entsteht eine ganz persönliche „Entwicklungsgeschichte“ Ihres Kindes, die wir Ihnen und Ihrem Kind zum Abschluss der Zauberwaldzeit überreichen.

Sie entscheiden dann selbst, ob Sie den Ordner bei der Einschulung an den/die Lehrer/in zur Einsicht weitergeben.

So setzt sich die Bildungsdokumentation zusammen:



Bildungsbausteine





Die Bildungsbereiche



Motorik – ein Schwerpunkt unserer Arbeit

Die Motorik ist die Fähigkeit des Körpers, sich zu bewegen. Wir unterscheiden in der Motorik zwischen Grobmotorik (z.B. Reaktionsvermögen, Reaktionsschnelligkeit, sowie allgemeine Körper- und Gliederstärke) und Feinmotorik (z.B. Mimik, Hand- und Fingergeschicklichkeit)

FEINMOTORIK

Die Feinmotorik beschreibt die Gesamtheit der Hand- und Fingerkoordination aber auch Fuß, Zehen, Gesichts, Augen und Mundmotorik.

In unserem Kindergarten fördern wir die Kinder in diesem Bereich durch:

- Bastelangebote
- Konstruktionsmaterial
- Kleben, schneiden, reißen
- Fingerspiele usw.



GROBMOTORIK = BEWEGUNG (des gesamten Körpers)

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis bei Kindern. Je jünger die Kinder sind, desto größer ist ihr Bewegungsdrang; dies ist besonders wichtig für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Durch Bewegungsangebote können Ängste und Hemmungen überwunden werden. Das Selbstvertrauen des Kindes wird gestärkt und es erfährt vielfältige soziale Kontakte. Es lernt seine Bewegung besser einzuschätzen, zu koordinieren und zu beherrschen. Dadurch nimmt die Sicherheit im Umgang mit dem ganzen Körper zu. Die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit (Gefühlsleben, kognitive Entwicklung, Sozialverhalten, Kommunikation) vollzieht sich vorwiegend über Bewegung und über Wahrnehmung.

Kinder sind Bewegungswesen!

Bewegung fördert die ganzheitliche gesunde Entwicklung des Kindes!

Unser Ziel ist es, unseren jüngeren und älteren Kindergartenkindern ein breit angelegtes Bewegungsangebot zu bieten, das der Neugier und dem Aktivitätsdrang der Kinder entgegen kommt.



Wir bieten unseren Kindern und Eltern vielerlei Bewegungsaktivitäten

- O Bewegungsfreundliche Raumgestaltung, z.B. Gruppenräume, Flure, Treppe, Mehrzweckraum
- O Freie Bewegungsangebote, z.B. Bewegungsbaustelle, offener Turnraum, usw.
- O Spiel- und Außenflächen, Abhänge, Rampen, Spielplatzgeräte
- O Angeleitete Bewegungs- und Rhythmikangebote
- O Räume und angeleitete Übungen für Entspannung und Ruhe
- O Bewegungsprojekte, z.B. Wald- und Wiesentage, Flitzi Führerschein, Fußball- AG, „Spiel und Bewegung für unsere Kleinen“, usw.
- O Spiel- und Bewegungsfeste, z. B. Kinderolympiade, Kinderschützenfest, usw.
- O Gesunde Ernährung als jährliches Projekt, monatl. gesundes Frühstückscafe, tägl. Obstteller
- O Elternabende und -projekte zu Themen wie: Bewegungsförderung, Ernährung, usw.
- O Kooperation mit Grundschule und Sportverein

Um diese Aktivitäten zu verdeutlichen, haben wir einen gesonderten Ordner mit vielen Fotos zu unserem **Schwerpunkt: Bewegung** zusammengestellt. Er liegt im Eingangsbereich unsers Kindergartens aus!



„Anerkannter Bewegungskindergarten“

Das Programm des Landessportbundes NRW : „Kooperation von Sportvereinen und Kindertageseinrichtungen“ hat uns begeistert. Ziel dieses Konzepts ist, Sportvereine und Kindergärten zu ermutigen, die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern zu unterstützen und der Bewegungsarmut von Vorschulkindern gemeinsam entgegenwirken. Dies unterstützt unsere pädagogische Arbeit und bietet eine gute Chance, gemeinsam mehr zu „bewegen“. Unsere neuen großzügigen Räumlichkeiten bieten viel Platz für ein tolles Spiel- und Bewegungsangebot.

Da viele Kindergartenkinder auch im örtlichen Sportverein aktiv sind, konnten wir einen gemeinsamen Kooperationsvertrag schließen.

So sind wir auch in Zukunft – zusammen mit dem Turnverein – auf dem Weg, unseren Kindern immer wieder neue, qualifizierte Bewegungsaktivitäten anzubieten und uns durch Raum- und Materialaustausch gegenseitig zu unterstützen.

Am 04.05.13 wurde unsere Einrichtung als „Anerkannter Bewegungskindergarten“ zertifiziert. Inzwischen planen wir die Kooperation mit weiteren Sportvereinen unseres Umfelds.



Die Welt begreifen –

Naturwissenschaft mit Kindern

Das „Haus der kleinen Forscher“ stellt sich vor

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich als größte deutsche Bildungsinitiative im frühkindlichen Bereich mit dem Ziel, naturwissenschaftliche und technische Themen in Einrichtungen des Elementarbereichs in Deutschland dauerhaft zu verankern. (Quelle: Flyer „Das Haus der kleinen Forscher begeistert für Naturwissenschaften und Technik“)

„Erfahrungen vererben sich nicht – jeder muss sie alleine machen“.

(Kurt Tucholsky)

Die nano Forscher

Im Jahr 2010 hat sich unser „Zauberwald“ mit weiteren Kindergärten und Grundschulen der Region zu den „nano-Forschern im Kreis Olpe“ zusammengeschlossen. Die nano-Forscher sind lokale Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Jedes lokale Netzwerk bietet den Pädagoginnen und Pädagogen regelmäßig neue Workshops an. Zwei Erzieherinnen unserer Einrichtung besuchen diese regelmäßig, um sich permanent weiterzubilden, selbst zu forschen, sich Anregungen zu holen und sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen auszutauschen.

- Weitere Informationen zum „Haus der kleinen Forscher“ liegen im Elterneckchen aus. Oder sprechen Sie uns einfach mal an!

Ziel der kleinen Forscher

Unser Ziel ist es, die Kinder für naturwissenschaftliche, mathematische oder technische Themen zu interessieren und zu begeistern.

Auf sehr spielerische Art lernen die Kinder Phänomene ihrer Alltagswelt kennen und verstehen.

Wir nutzen die kindliche Neugier und den Wissensdurst der Kinder, um neue Vorgänge zu erforschen und zu experimentieren. Gerade Kindern macht es Spaß, Dinge zu hinterfragen, etwas auszuprobieren und herauszufinden, wie sich etwas verhält. Dadurch,

dass die Kinder dabei selbst aktiv werden, lernen und verstehen sie naturwissenschaftliche Zusammenhänge besser und können sie so auch verinnerlichen. Sie fühlen sich von den Erwachsenen ernst genommen, wenn sie Vermutungen über Versuchsabläufe oder zu erwartende Ergebnisse anstellen. Was Kinder einmal gelernt haben, lässt sich später wieder reaktivieren.

Und noch wichtiger: Wer früh lernt auf Fragen Antworten zu suchen, hat das Grundprinzip des lebenslangen Lernens schon verinnerlicht.

„Forschen im Zauberwald“

Kinder wollen von sich aus lernen – darum stellen wir ihnen sowohl in den Gruppenräumen wie auch im Außenbereich Material zum Forschen, Entdecken und Experimentieren zur Verfügung. Wir sind offen für alle entstehenden Fragen oder Anregungen und nehmen diese gegebenenfalls zum Anlass, um mit den Kindern gemeinsam ein Projekt zu erarbeiten.

Ein „Forschertag“ ist für unsere Schulanfänger ein fester Bestandteil unserer Wochenplanung. Hier beschäftigen wir uns mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Themen und erforschen diese in den unterschiedlichen Projekten, Versuchen und Experimenten.

In Absprache mit unserer „Partnergrundschule“ in Saalhausen erarbeiten wir mit unseren „Großen“ auch das Projekt: „Forschen mit Fred“. Dieses wird später in der Grundschule fortgesetzt und bietet den Kindern so einen fließenden Übergang vom Kindergarten zur Schule.



Mathematik

Ziel der mathematischen Frühförderung im Kindergarten ist es nicht, den Kindern Inhalte der Schulmathematik zu vermitteln. Vielmehr bedeutet es, dass sich die Kinder auf natürliche Weise, spielerisch mit den mathematischen Grundlagen befassen, und sie sensibel gegenüber Muster und Strukturen in unserer Umwelt gemacht werden. Diese Fähigkeiten helfen den Kindern, sich im Leben zurechtzufinden und ein mathematisches Verständnis zu entwickeln. Unsere Aufgabe im Kindergarten ist es, den Kindern reizvolle Impulse zu geben, und ein ansprechendes Umfeld mit vielfältigen Materialien zu schaffen. Nachfolgend werden für einige Bereiche Beispiele genannt, wie in unserer Einrichtung die mathematische Frühförderung umgesetzt wird.

Sortieren und Klassifizieren

- Dinge werden nach Eigenschaften (qualitativ) und nach Mengen (quantitativ) geordnet

Die Kinder ordnen alltägliche Materialien nach Größe, Farbe, Gewicht, Funktion usw.

Muster und Symmetrie

- Es werden verschiedene Materialien bereitgestellt, um Muster zu legen z.B. Trapezsteine, Stecker, Bügelperlen
- Muster erkennen und nachlegen
- Ausmalen
- von Mandalas
- „halbe“ Gegenstände symmetrisch ergänzen

Zahl und Zählen

- Gesellschaftsspiele mit Zahlenwürfel wie z.B. Mensch-ärgere-dich-nicht
- Kartenspiele: Uno, Speed, ...
- Domino
- Gegenstände zählen (Zählfertigkeit)

Geometrie und Raum- Lagebeziehung

- Erfassen verschiedener Formen (Kreis, Dreieck, Viereck, Stern, ...)
- Was gehört zusammen?
- Raumlagen benennen (oben, unten, neben, rechts, links, ...)
- Puzzle

Messen und Wiegen

- Umgang mit Zentimetermaß, Zollstock, Lineal usw.
- Umgang mit der Waage
- Vergleichen, was schwerer ist

Zeitliche Orientierung

- Uhrzeit, Tageszeit, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, heute-morgen-gestern



Umwelterfahrung (Natur- und Sachbegegnung)

Jeder Mensch hat seine eigene Umwelt und die besteht aus dem, was wir von der Welt kennen.

Jeder Einzelne nimmt die Dinge in seiner Umwelt unterschiedlich wahr; manche registriert er sofort, andere gar nicht.

Dieses Bewusstmachen der Umwelt hat etwas mit Wissen zu tun, daher auch der Begriff „Umweltbewusstsein“. Mit Umweltbewusstsein beschreiben wir das Leben in dieser Welt. Das kann das Wissen über Pflanzen sein, über die Umgebung in der wir leben, aber auch die Menschen, die Tiere oder die Landschaft.

Zu diesem Thema haben wir folgende Erfahrungs- und Lernbereiche:

Gemeinschaft:

- Lebensraum
- Zusammenleben
- Familie

Natur:

- Pflanzen und Tiere
- Naturerscheinungen
- Natur- und Umweltschutz

Gesundheit:

- der eigene Körper
- Ernährung
- Ängste
- Gefahren
- Krankheit

Unmittelbare Umwelt:

- Orientierung
- Raumlagebegriff



- Orte und Wege

Technik:

- Wie Dinge funktionieren
- Gefahren der Technik (Handhabung von Werkzeugen)

Medien:

- Kritischer Gebrauch von Medien
- TV
- Hörspiel – PC – Bücher



Ästhetik und Gestalten

Ästhetische Erziehung im Kindergarten ist in erster Linie Kreativitätserziehung. Diese bietet die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen auseinanderzusetzen. Außerdem werden viele Fähigkeiten des Menschen gebraucht und trainiert.

Beim „Machen“ von Kunst erfordert es Sorgfalt, motorische Sicherheit im Grob- und Feinbereich, Geduld, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Die verschiedenen Sinne des Menschen wie Sehen, Hören, Tastsinn aber auch Geruchssinn werden gebraucht und entwickelt.

Bei Gemeinschaftsprojekten sind Teamarbeit, Toleranz und Kommunikationsfähigkeit gefragt.

Beim künstlerischen Arbeiten können Gefühle, Spannungen, Ängste, Freude und Aggressionen ausgelebt werden.

Kreativitätserziehung kann jedoch nur in einer Atmosphäre angstfreien Schaffens gelingen. Denn kreativ tätig zu sein heißt: sich auf den Weg machen, experimentieren mit Farben, Formen, Materialien, Werkzeugen, Geräuschen, Klängen, Worten, Gesten, ... Bewegung, ... versuchen, Ergebnisse erproben, verwerfen und wieder neu beginnen. Es ist ein ständiger Prozess, unter ständig veränderten Bedingungen, verbunden mit dem Risiko des Scheiterns.

Im Kindergarten unterscheidet man zwischen fünf Formen im künstlerischen Tun:

- a) **Zeichnen** (das „Tun“ mit Bleistift, Buntstift, Filzstift, ...)
- b) **Malen** (das „Tun“ mit Pinsel und Wasserfarbe, Fingerfarbe, Wachsmalstiften, ...)
- c) **Körperhaftes Bauen mit vorgefundenen Bauelementen** (wie Bausteinen, Klötzen, Schachteln, Dosen, ...)
- d) **Plastizieren** (Herstellen eines neuen Körpers aus einem Volumen, z.B. Sand, Ton, Matsch, Knete, ...)
- e) **Basteln** (Planmäßiges Konstruieren von Material und Gegenständen)



Wahrnehmung

Jede kognitive Entwicklung hat ihr Fundament in der Wahrnehmung. Wahrnehmung ist ein komplexer, geistiger Vorgang. Seine Elemente sind die Sinnesempfindungen und das Lernen an der Erfahrung. Das Kind lernt die Welt erst sinnlich, später auch begrifflich zu erfassen. Es soll dabei, durch seine Beobachtungsgabe und sein Zuordnungs- und Unterscheidungsvermögen, vom konkreten Schauen zum abstrakten Denken gelangen.

Förderung der geistigen Entwicklung heißt also: Wahrnehmungstraining im Zusammenhang mit Sinnesschulung.

Wir unterscheiden zwischen 6 Wahrnehmungsbereichen:

Auditive Wahrnehmung (Aufnahme über den Hörsinn)

- das Kind erkennt und ortet Geräusche seiner Umwelt
- es nimmt mündliche Anweisungen auf und setzt sie um
- verschiedene Tonqualitäten werden unterschieden (hoch-niedrig, hell-dunkel)
- Geräuschqualitäten werden unterschieden (schrill, blechern, ...)
- das Kind singt einfache Melodien nach und klatscht Rhythmen nach

Visuelle Wahrnehmung (Aufnahme über den Sehsinn)

- das Kind unterscheidet nach Farben, Formen und Mengen
- es erkennt Gegenstände wieder
- es ordnet Gegenstände nach bestimmten Merkmalen
- es differenziert Helligkeit und Dunkelheit
- es ahmt Bewegungen nach

Olfaktorische Wahrnehmung (Aufnahme über den Geruchssinn)

- das Kind unterscheidet verschiedene Geruchsqualitäten (blumig, faulig, fruchtig,...)
- es erkennt bekannte Gerüche wieder
- es erkennt die Zusammensetzung von Duftstoffen

Gustatorische Wahrnehmung (Aufnahme über den Geschmackssinn)

- das Kind unterscheidet die vier Geschmacksrichtungen (süß-sauer, salzig-bitter)

Taktile Wahrnehmung (Aufnahme über den Tastsinn)

- das Kind ertastet Formen, Materialien und Mengen
- es unterscheidet Temperaturen
- es differenziert verschiedene Oberflächenstrukturen

Vestibuläre Wahrnehmung (Aufnahme über den Gleichgewichtssinn)

- Übungen zur Förderung des Gleichgewichtssinns z.B. schaukeln, balancieren, klettern, usw.



Spiel „Die spielen ja nur?“

Kinder brauchen eine Umgebung, die genügend vielfältige Anregung und Raum für das Spiel bietet.

Das Spiel ist der Grundbaustein für die Entwicklung.

Im Spiel können die Kinder ihre sozialen Beziehungen untereinander organisieren.

Sie sammeln Erfahrungen mit geschlechtlicher, kultureller und sozialer Differenz.

Die Kinder handeln aus eigenem Antrieb, aus der Neugierde heraus und mit Lust am Tun.

Was ist Freispiel?

Mit Freispiel wird eine bestimmte Zeitdauer im Kindergarten bezeichnet, während der die Kinder:

- ihren Spielort selbst wählen können,
- sich auf Wunsch zurückziehen können,
- entscheiden können, was sie tun möchten (z. B. Tischspiele, Puzzle, Rollenspiele, gestalten mit verschiedenen Materialien, konstruieren, Bilderbücher anschauen, usw.)
- ihre Spielpartner selbst wählen können,
- frei experimentieren können

Die Bedeutung des Freispiels für das Kind

- es kann soziale Kontakte schaffen,
- es übt zwischenmenschliche Beziehungen und Verhaltensweisen, z.B. Durchsetzungsvermögen und Rücksichtnahme
- es übt, Konflikte, Probleme und Ängste im Spiel zu überwinden,
- es wird in der Freispielzeit besonders zur Selbstständigkeit und Mündigkeit aufgefordert
- die schöpferischen Fähigkeiten werden in hohem Maße angesprochen; Fantasie und Kreativität des Kindes werden gefördert,
- es kann Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien sammeln



Gib dem kleinen Kind einen dürrn Zweig, es wird mit seiner Phantasie Rosen
daraus sprießen lassen !

Jean Paul



Körperbewusstsein

In unserer heutigen schnelllebigen Gesellschaft werden häufig elementare Grundbedürfnisse der Kinder auf Erhaltung, bzw. Verbesserung des physischen und psychischen Gesamtzustandes, zu wenig berücksichtigt.

Der Alltag des Kindes ist geprägt von einem Überangebot.

Zu viel Spielzeug und Essen, zu viele Reize, zu viele Medien, zu viel Ablenkung und zu viele Angebote. Sie finden kaum noch Zeit und Raum für Gefühle und Körpererfahrungen. Kinder müssen erkennen und lernen, was gut für sie ist, was ihnen unangenehm ist oder sogar schädlich für sie ist. Sie sollen ihren eigenen Körper als ein wertvolles, zu pflegendes Gut erkennen und lernen, gut mit ihm umzugehen. Dazu gehören eine gesunde Ernährung, ausreichende Bewegung und eine entsprechende Körperhygiene. Die Kinder sollen körperliche Funktionen und Zusammenhänge kennen- und damit umzugehen lernen.

Im Kindergarten fördern wir diese Bereiche z. B. durch:

Kinder erfahren, welche Nahrung gesund ist z.B. durch:

Jährliche Projekte zu Themen wie: „Das ist gesund für mich“, „Wellness im Kindergarten“, „So bleiben meine Zähne gesund“, „Manchmal bin ich krank – so werde ich gesund“
Gesundes Frühstücksbuffet (1x monatlich), tägliches Obst- und Rohkostangebot am Frühstückstisch, Müsli-Tag im Kindergarten, Saftschorle u. Mineralwasser als tägliches Getränkeangebot, unsere Regel: Keine Süßigkeiten zum Frühstück,
Arbeitsblätter, Gespräche, Geschichten, Spiele, Sachbilderbücher; gestaltete Collagen – über gesunde und nicht gesunde Nahrungsmittel

Koch- und Backaktivitäten

Fachliche Unterstützung erfahren die Kinder durch Besuche des Aktionskreises Zahngesundheit und der Amtszahnärztin

Kinder erfahren wichtige körperliche Funktionen und Zusammenhänge:

Sachbilderbücher wie z. B. Mein Körper, Arbeitsblätter, Gespräche

Sexualerziehung nach Bedarf und in Absprache mit den Eltern

Wir sorgen für ein gutes Bewegungsangebot:

Offener Turnraum mit Bewegungsbaustelle (2x wöchentlich), Turnrunden (1x wöchentlich), regelmäßiges Angebot an Bewegungsspielen und Tanz,

täglicher Aufenthalt auf unserem Spielplatz (nur bei Regen eingeschränkt), Spaziergänge, Besuche auf anderen Spielplätzen im Ort, Wald- und Wiesentage, 1x jährlich Waldwoche(n) als Projekt,

Kinder erfahren im Alltag wie sie ihren Körper pflegen können

Toilettenbesuch, Zähne putzen, Hände waschen vor dem Essen und vor hauswirtschaftlichen Aktivitäten, Hände waschen nach dem Toilettenbesuch,

Stilleübungen, Fantasiereisen – hier kann sich das Kind entspannen und erholen

Es fühlt bewusst seinen ruhigen Atem, die Schwere und Wärme seines Körpers. So kann es größeres Selbst-Vertrauen und mehr Selbst-Sicherheit gewinnen.



Musik

Ganzheitliche Musikerziehung im Kindergarten

Kinder begreifen die Elemente der Musik (Melodie, Harmonie und Rhythmus) ohne viel zu denken.

Sie lieben Musik, Spiel und Tanz. Sie trägt zur Lebensfreude bei und fördert die Kreativität. Im Kindergartenalter ist es wichtig, dass die musikalische Früherziehung nicht kognitiv – also nicht vom Verstand herkommend – geprägt ist, sie soll ganzheitlich die Entwicklung mit einbeziehen.

Denn längst ist wissenschaftlich belegt, dass Kinder durch musikalische Früherziehung in vielen Bereichen, wie Sozialverhalten, Intelligenz, Psychomotorik, Sprache und Wahrnehmungsfähigkeit eine ganzheitliche Förderung erhalten.

Gehirnforscher aus Deutschland haben herausgefunden, dass musizieren vor dem siebten Lebensjahr die Entwicklung der Assoziationsbahnen zwischen den beiden Gehirnhälften stark fördert. Die linke Gehirnhälfte ist u.a. für die Sprache, Kommunikation, Wortgedächtnis, Mathematik, Logik und Analyse zuständig. Die rechte Gehirnhälfte verarbeitet Informationen in seiner Gesamtheit, dazu zählen bildhaftes Denken, Musikalität, Rhythmus, Tanz, Raumwahrnehmung und Emotionen. Zusätzlich versorgt es uns auch mit Ideen und ist für Kreativität und Fantasie zuständig.

Durch das Singen oder Sprechen von Liedern, Reimen und gleichzeitig ausgeführten Bewegungen in Fein- und Grobmotorik, wird das Zusammenspiel beider Gehirnhälften stark gefördert. Für komplexe Leistungen ist es wichtig, dass beide Hirnhälften gut ausgebildet sind und miteinander kommunizieren können. Musik fördert also die Intelligenz! Im Herbst 2013 erhielten wir durch eine Qualifizierung im musikalischen Bereich die Plakette: „Toni singt, wir singen mit“.

Musik, Spiel, Sprache, Bewegung und Tanz bilden eine Einheit, die wir im Kindergarten regelmäßig fördern durch:

Klatsch- und Stampf- und Reimspiele, Fingerspiele, Kreis- und Bewegungsspiele, Wahrnehmungsübungen – wie z.B. Geräusche produzieren, erraten und wieder erkennen

(der Gehörsinn ist einer unserer wichtigsten Sinne. Ohne ihn können wir keine Entfernung abschätzen, uns in keinem Raum orientieren und unsere Muttersprache nicht lernen)
 Malen und Gestalten nach Musik, Legeübungen, Stilleübungen und Fantasiereisen mit meditativer Musik, Verklanglichung von Geschichten, Turn- und Rhythmikrunden mit Musik, Herstellen von eigenen Musikinstrumenten (z.B. Rasseln, Trommeln) aus wertlosen Materialien und anschließendem Einsatz,
 Liedeinführungen und -wiederholungen z. T. mit Orff-Instrumenten,
 Tanzen (freies Tanzen nach Musik, gemeinsame Erarbeitung eines Tanzes oder Einführung bestimmter Tanzschritte zu einer Musik)



Religiöse Erziehung

Religion ist die Beziehung oder Bindung eines Menschen an außer-/überirdische Existenzen.

Im christlichen Sinne an Gott.

Religiosität ist eng verbunden mit der Persönlichkeit und gleichzeitig mit der Freiheit des Menschen. Religiöse Erziehung kann also nicht heißen, Entscheidungen und Antworten vorgeben, Verhaltensweisen der Erwachsenen einfach nachvollziehen lassen.

Religiöse Erziehung, Persönlichkeitserziehung und Sozialerziehung gehen ineinander über. Die Vermittlung und das Vorleben von Werten spielen hier eine wichtige Rolle.

Unser Kindergartenverein hat sich mit der Gründung dem Caritasverband Paderborn

angeschlossen. Mehr als 75 % unserer Kinder und z. Z. alle Erzieherinnen sind katholisch getauft.

Aus diesen Gründen ist die religiöse Erziehung ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir bieten den Kindern einen Zugang zur Welt des christlichen Glaubens und machen sie vertraut mit den Festen des Kirchenjahres, dem Leben Jesu und anderen biblischen Personen.

Dabei versuchen wir die Leitgedanken der Toleranz und Nächstenliebe im täglichen Umgang erlebbar zu machen. Dazu gehört natürlich auch die Anerkennung anderer Kulturen und Religionen.

Um die Ziele dieses Bildungsbereiches zu erreichen, bieten wir den Kindern im Jahresverlauf folgende Aktivitäten: Lieder, Gebete zu verschiedenen Anlässen, Rollenspiele, Bilderbücher, biblische Geschichten, Gespräche, Gestalten von christlichen Symbolen und Legeübungen.

Wir verstehen uns auch als Teil der Kirchengemeinde. Kirchliche Feste und christliches Brauchtum werden in unsere Arbeit mit einbezogen. So gestalten wir mindestens 2 Gottesdienste im Jahresverlauf aktiv mit und nehmen an Gemeindefesten teil.



Übungen des täglichen Lebens

- Umgang mit Lebensmitteln
- Umgang mit Geräten (Geschirr, Besteck, Haushaltsgeräte, ...)
- Übungen zur Körperhygiene (Hände waschen, Toilettengang, usw.)

- Lernen sich selbstständig an- und ausziehen
- Praktische Übungen, wie Tischdecken, Blumenpflege, Abwaschen,
- Tischsitten

„Hilf mir, es selbst zu tun“ – dieser Satz von Maria Montessori trifft hier besonders gut zu. Die Ansätze ihrer Pädagogik setzen wir in diesem Bereich vielfältig um.

Sobald ein Kind motorisch in der Lage ist, versucht es, die Erwachsenen nachzuahmen.

Maria Montessori setzt das Alter für gezielte Übungen bei 3-4 jährigen Kindern an.

Bei ihr wird jede Tätigkeit durch den Erwachsenen zunächst vorgeführt. Das wiederholte üben führt dann zum selbstständigen Handeln.

Es ist wichtig, dass die Kinder nicht nur ein Detail ausführen, sondern eine Tätigkeit zu Ende bringen dürfen. In der Praxis bedeutet das: Also nicht nur den Teller spülen, sondern auch abtrocknen und ihn an seinen Platz zurück stellen. Dazu ist es wichtig, dass die Kinder diese Tätigkeit auch als sinnvoll anerkennen. So erarbeiten wir mit den Kindern durch Gespräche, Arbeitsblätter, Bilderbücher, usw. auch den Zweck und das Ziel dieser Übungen. In der Kindergruppe helfen die Älteren den Jüngeren – und somit wird den Kindern die Bedeutung der Tätigkeit für das Leben in der Gruppe Schritt für Schritt bewusst.

Indem wir den Kindern in verschiedenen Bereichen Gelegenheit geben, diese Arbeiten selbstständig zu erlernen, versuchen wir die Unabhängigkeit und somit die Persönlichkeit (Selbstbewusstsein) zu fördern.

Wir bauen die Übungen des täglichen Lebens regelmäßig wie folgt in den Alltag ein:

- Tisch decken und abräumen (gemeinsames Essen nach hauswirtschaftlichen Aktivitäten, zum Mittagessen für die Ganztagskinder, zu Festen,)
- Geschirr spülen und auf den Platz zurückstellen (täglich am Frühstückstisch)
- Umgang mit Lebensmitteln (Wir bereiten die Lebensmittel zum Verzehr vor: Obstteller am Frühstückstisch, gesundes Frühstückbuffet, hauswirtschaftliche Aktivitäten (Kochen, Backen))
- Umgang mit Geräten (Wir üben den Umgang mit Messer, Brettchen, Rührschüssel, Mixer, Messbecher, usw.)
- Herd und Geschirrspüler (Wir üben die Nutzung dieser Geräte während unserer hauswirtschaftlichen Aktivitäten)
- Selbständiges An- und Ausziehen üben wir täglich (in der Abholzeit, vor und nach unseren Turnrunden)
- Toilettengang (hier geht ein Erwachsener zunächst mit, üben nach und nach die Selbständigkeit)
- Hände waschen (nach dem Umgang mit bestimmten Materialien, wie Knete, Farben, Kleber, Matsch, usw.)
- Hände waschen vor hauswirtschaftlichen Aktivitäten, vor den Mahlzeiten und nach dem Toilettenbesuch sind uns wichtig
- Bei den gemeinsamen Mahlzeiten (Mittagstisch, Essen am langen Tisch, Frühstückstisch) achten wir auf Tischsitten

- Blumengießen, Fische füttern, Fegen sind „Dienste“, die die Kinder in unseren Gruppen wochenweise übernehmen.

Verkehrserziehung

Ein wichtiges Kriterium müssen wir beim Thema: „Verkehrserziehung“ bedenken: „Unser Verkehrssystem ist von Erwachsenen für Erwachsene gemacht“.

Ohne den Schutz und die Fürsorge der Eltern wären unsere Kinder dem Verkehr hilflos ausgeliefert.

Unter dem Begriff: „Verkehrserziehung“ verstehen wir alle erzieherische Einwirkungen und Verhaltensweisen der Kinder – mit dem Ziel des situationsgerechten, selbstbestimmten und kompetenten Verhaltens im Straßenverkehr (Gorges, Manzey, 1987,9)

Wenn wir Erwachsene das Kind zu einem verkehrsgerechten Verhalten führen möchten, müssen wir uns zuerst einmal vergegenwärtigen, mit welchen Möglichkeiten ein Kind ausgestattet ist (Nöhre, Brome 1981,1)

Entwicklungspsychologisch steht fest, dass Kinder z. B.

- kaum Entfernung und Geschwindigkeit richtig einschätzen können,
- meist noch nicht die Richtung erkennen, aus der ein Geräusch kommt,
- meist nicht wissen, dass Fahrzeuge einen Bremsweg benötigen
- sich noch nicht auf mehrere Sachen gleichzeitig konzentrieren können
- einen starken Bewegungsdrang besitzen und schlecht aus einer begonnenen Bewegung sofort stoppen können.

Dies sind nur einige Merkmale, die wir unbedingt bei der Verkehrserziehung im Kindergarten beachten müssen.

Trotzdem bezeichnen wir folgendes Ziel als Schwerpunkt dieses Bildungsbereichs: „Ziel der Verkehrserziehung besteht darin, die Kinder allmählich zu selbständigen und situationsgerechten Teilnehmern am Straßenverkehr zu befähigen.“ (Deutsche Verkehrswacht)

So fördern wir diesen Bereich ganzheitlich und im Jahresverlauf immer mal wieder durch:

- Übungen zur Wahrnehmungsschulung (Farb- und Formenspiele, Geräuschespiele,...)
- Rollenspiele (mit der Verkehrskiste, mit Fahrzeugen,...)
- Rhythmik (Bewegungsspiele, laufen und stoppen, laut und leise,...)
- Spaziergänge mit kleinen Übungseinheiten im Alltag
- Bilderbücher, Geschichten, Arbeitsblätter, Gestalten (Ampel, Polizeikelle,...)
- Lieder, Geschichten, Reime (z. B. „Stehen, sehen, gehen“), Lieder, Einsatz von Medien
- Besondere Aktionen:

- 1x jährlich besucht uns der Verkehrspolizist im Kindergarten – mit Übungen im Kreis und auf der Straße
- 1x jährlich besuchen die Schulanfänger die Polizeistation in Altenhundem



Vernetzung

Wir erschließen mit den Kindern die Lebenswelt im Umkreis !

Dazu gehören:

Spaziergänge durch Teile der Ortschaften (Thema: Meine Familie und wo ich wohne),
Besuche von Feuerwehr, Polizei, Post, Zahnarzt, Geschäften, Firmen (Thema: Berufe),
Exkursionen in den Wald, auf eine Wiese, zum Bienenstand, zum Bauernhof, usw.

Besuch von Kirche und Kapelle, Teilnahme an Gemeindefesten, **gemeinsame Aktivitäten mit den örtlichen Sportvereinen, usw.**



Schulvorbereitung – besondere Projekte für unsere „Großen“

Vom 1. Kindergarten tag an bereiten wir Ihr Kind „Schritt für Schritt“ auf die Schule vor. Denn Schulvorbereitung bedeutet nicht das systematische Vermitteln bestimmter Fertigkeiten und Kenntnisse, die der Schule vorbehalten bleiben sollten, wie z. B. Lesen, Schreiben und Rechnen. Wir bereiten auf die Schule vor, indem wir dem Kind helfen, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden, sein Selbstvertrauen und seine Lebensfreude zu wecken und ihm in sozialer Hinsicht die notwendigen Erfahrungen ermöglichen.

Dies alles geschieht im Zusammenhang mit einer intensiven Sprachförderung, die sich tagtäglich in vielfältiger Weise vollzieht.

„Schulanfängertreffen“

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule bieten wir unseren „Großen“ neben besonderen Aktivitäten am Vormittag, einen zusätzlichen 1x wöchentlichen Gruppennachmittag an.

Bei diesen Treffen bereiten wir einerseits noch gezielter auf die Schule vor, andererseits haben die Kinder auch die Möglichkeit, nur mit altersgleichen, späteren Mitschülern, schwierigere und länger dauernde Projekte zu gestalten/ umzusetzen.

Hier einige Aktivitäten, die wir an diesen Nachmittagen anbieten:

Arbeitsblätter zur Schreibvorübung und Wahrnehmung, erste Zahlenbegriffe und Mengenerfassung (spielerisch); Schneidübungen; Spiele zur Sinneswahrnehmung; praktische Übungen (z. B. Schleife binden, usw.); hauswirtschaftliche Beschäftigungen; Tänze, Rollenspiele, Theater; Festvorbereitung;

Mal- und Falttechniken; Bilderbücher und Geschichten; kleine Feste (Einladung zum Schulkinder-, Großeltern-, oder Freundesfest);

Besichtigungen und Ausflüge; Experimente, und auf Wunsch der Kinder weitere Aktionen.



Zusammenarbeit mit der Grundschule

Der Kindergarten bildet die Elementarstufe unseres Bildungssystems. Um dem Kind den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, ist eine intensive Zusammenarbeit der beiden Institutionen erforderlich.

Dies wurde einerseits für die Schule durch das Schulministerium NRW und andererseits für die Kindergärten durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW gesetzlich geregelt.

Gemeinsam mit 9 umliegenden Kindergärten und drei Grundschulen haben wir einen „Kooperationsvertrag“ verfasst und unterzeichnet.

Hier wurden alle Aktionen, die die gemeinsame Arbeit eines Jahres zwischen unserem Kindergarten und den uns zugeordneten Grundschule Althundem und Saalhausen betreffen, festgeschrieben



Englisch – ein Schnupperkurs für unsere Schulanfänger

Seit einigen Jahren ermöglichen wir unseren Schulanfängern durch ein Projekt die erste Begegnung mit einer Fremdsprache. Dabei haben wir uns für Englisch entschieden, denn schon Kindergartenkinder kommen in ihrer Lebenswelt sehr häufig mit englischen Worten in Kontakt (Medien, Liedern, Spielsachen, Nahrung, usw). Zudem ist Englisch eine Sprache, in die man gerade als Kind relativ schnell hineinfindet.

Bei diesem Projekt stehen der **spielerische Umgang** (mit viel Bewegung und Musik) und die **Freude an der neuen Sprache** im Vordergrund. Wir möchten kein perfektes Englisch vermitteln – sondern vielmehr das Interesse und die Vorfreude auf „mehr“ wecken!

Über 10 Wochen führen wir 1x wöchentlich kleine Einheiten mit den Kindern durch. Bei Spielen, Liedern, Bilderbüchern und gestalterische Angebote entdecken wir gemeinsam die neue Sprache.

Durch einen speziellen Workshop („Englisch lernen für die Kleinsten“) und viel Fachliteratur haben sich 2 Erzieherinnen unserer Einrichtung für dieses Projekt fortgebildet. Regelmäßige Weiterbildung nutzen wir, um neue Ideen und Materialien in unser Englischprojekt mit einfließen zu lassen.





Unsere Sprachkompetenz ist eine zentrale menschliche Fähigkeit und ein wichtiges Gut unserer Gesellschaft. Während der Kindheit ist sie nicht nur für die Entwicklung der sozial-kommunikativen Fähigkeiten wichtig, sondern sie spielt auch eine wesentliche Rolle in der gesamten geistigen Entwicklung des Kindes.

Bereits im Säuglingsalter beginnt die Sprachförderung über die Körpersinne. Zunächst kommuniziert das Kind mittels seines Körpers. Somit spielt die Motorik (Bewegung) eine wichtige Rolle bei der Sprachentwicklung.

Der Spracherwerb bei kleinen Kindern ist eine Leistung, die zu begleiten und zu fördern wir als eine wesentliche Aufgabe unserer Kindergartenarbeit ansehen. Im täglichen Miteinander lernen Kinder Sprache fasst „ganz nebenbei“. Diese sog. „alltagsintegrierte Sprachförderung“ wird von allen Fachkräften mitgetragen und nimmt einen hohen Stellenwert im pädagogischen Alltag unseres Kindergartens ein. Dies gilt für Kinder mit deutscher Muttersprache ebenso, wie für mehrsprachig aufwachsende Kinder, die ihre Muttersprache und zeitgleich Deutsch als Zweitsprache erwerben. Man weiß heute, dass vor allem eine in den Alltag integrierte Sprachbildung die sprachliche Entwicklung der Kinder fördert. Ein anregendes Umfeld und unsere Vorbildfunktion im sprachlichen Alltag macht Sprache erfahrbar. Wir beobachten fortlaufend die sprachliche Entwicklung eines jeden Kindes und dokumentieren diese. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns auch in diesem Bereich von großer Wichtigkeit.

Mit dem 1.8.14 traten KiBiz- Gesetzesänderungen in Kraft, die hierfür gesetzliche Grundlagen schaffen (Fortbildungen aller Fachkräfte, verbindliche Beobachtungsverfahren). Zur Sprachbildung erarbeiten wir nach unseren Fortbildungen neue Qualitätskriterien für die entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation als Prozessbeschreibungen für unser Pädagogikhandbuch.

In unserem Kindergarten fördern wir Sprache täglich:

- Die Kinder erhalten viele unterschiedliche Gelegenheiten zur Anspannung der Muskeln des ganzen Körpers, z.B. Bewegungsbaustelle im Turnraum, im Außengelände, im Wald, durch rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote werden Atmung, Sprechmotorik und Bewegungskoordination der Kinder aktiviert.
- Durch die Sozialerziehung (Bilderbücher, Gespräche, Kinderkonferenzen, täglicher Umgang mit Menschen) erfassen die Kinder, dass die sozialen Ordnungen sprachlich geregelt sind. Sie lernen, wie sich Beziehungen zwischen Menschen, Dingen und Handlungen sprachlich ausdrücken lassen. Wir regen die Kinder dazu an, ihre Bedürfnisse, Absichten, Meinungen, aber auch ihre Gefühle, sprachlich auszudrücken.
- Wir Erzieherinnen möchten ein sprachliches Vorbild sein. Hierzu gehört natürlich eine deutliche Aussprache, Fragen und Antworten werden in ganzen Sätzen formuliert, durch

eine sogenannte „verbesserte Rückmeldung“ – die Erzieherin wiederholt den Satz des Kindes grammatisch richtig in ihrer Antwort – lernen die Kinder, ohne „auffällig verbessert zu werden“.

- Wir hören dem Kind interessiert zu, fragen evt. nach, regen zum Erzählen an, lassen Geschichten, Erlebnisse, auch Fernsehsendungen, nacherzählen.
- Durch regelmäßigen, alltäglichen Umgang mit Angeboten wie: Liedern, Reimen, Finger- und Bewegungsspielen, kleinen Gedichten, Erzählungen, Vorlesen, Handpuppenspiel, Bilderbüchern, Traumreisen, Tonkassetten sowie anderen technischen Medien, fördern wir die Sprachentwicklung täglich.
- Bestimmte Tischspiele setzen wir zur Sprachförderung auch gezielt in der Kleingruppe ein.
- Wir kennen die Zweisprachigkeit von Kindern an und schätzen sie. Dazu nehmen wir Themen aus der Lebenswelt der zugewanderten Familien in unsere Arbeit auf und unterstützen die Integration.



„Sprache spielerisch üben macht Spaß“

Besondere Projekte zur Sprachförderung:

Seit 1999 bieten wir für unsere Schulanfänger ein zusätzliches Programm zur Sprachbildung an:

1.Modell:

Das Würzburger Programm Hören, Lauschen, Lernen ist ein speziell entwickeltes Trainingsprogramm, welches mit Kindern durchgeführt werden kann, um einer evt. sich später entwickelnden Lese-Rechtschreibschwäche vorzubeugen.

Dieses Programm enthält viele Reime, Spiele zur Silbentrennung, Wort- und Satzbildung. Um bei den Kindern eine Schwäche erkennen zu können, muss eine Testung vorausgehen, das Programm muss nach genauem Plan täglich durchgeführt werden.

Diese Art des Sprachtrainings passt nicht zu unseren Zielen der ganzheitlichen Förderung und der situationsorientierten Arbeit.

Da das Programm jedoch gut aufgebaute Spiele zur Sprachförderung bietet, haben wir dies in unsere Schulanfängertreffen aufgenommen. Wir sind so freier in der Gestaltung und können Wünsche der Kinder mit einbinden, da wir uns nicht starr am Ablauf orientieren. Die Kinder üben wöchentlich und haben viel Spaß am „Spiel mit der Sprache“.

2. Modell:

Seit dem 01.08.08 haben wir dieses Programm durch ein ähnliches Angebot ersetzt:



„Wuppi`s Abenteuer-Reise“ heißt es.

(„und das ist er kleine Außerirdische“)

Der Ordner umfasst viele spielerische und fantasievolle Einheiten zur umfassenden Sprachförderung und wird z. Z. mit den Schulanfängern erarbeitet.

Projekt für Kinder mit Sprachförderbedarf nach Delfin 4 – läuft zum 31.07.16 aus und wird durch die „alltagsintegrierte Sprachbildung“ ersetzt

Im Zuge der Bildungsdebatte, die durch die Pisa-Studie ausgelöst wurde, gewann die Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder politisch eine immer größere Bedeutung.

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung, sowie das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, hatten ab März 2007 gemeinsam für das Land NRW eine Sprachstandsfeststellung zwei Jahre vor der Einschulung beschlossen.

Mit Hilfe des sog. DELFIN 4 Tests wurde bis März 2014 die Sprachkompetenz der 4 jährigen Kinder durch eine Lehrkraft der Grundschule in den Tageseinrichtungen überprüft.

Sprachförderungsprojekt

Wenn wir beobachtet haben, dass Kinder neben der alltagsintegrierten Sprachbildung eine weitere Unterstützung benötigen, bieten wir ihnen in Absprache mit den Eltern zusätzlich in regelmäßigen Wochenstunden ein Projekt zum spielerischen Erlernen der Sprache (Wortschatz, Grammatik) an.

Auch hier ist uns ein abwechslungsreiches Angebot für die Kinder ganz wichtig. So planen wir neben Sprachspielen auch Backaktionen, Bastelarbeiten, Bewegungsspiele, Klanggeschichte, usw. mit ein. Hier liegt dann der Schwerpunkt natürlich im sprachlichen Bereich.

Unsere pädagogischen Ziele



Herzlichkeit und Geborgenheit in einer familiären Umgebung

In unserer kleinen Einrichtung bemühen wir uns, dem Kind Geborgenheit, Sicherheit und Verlässlichkeit zu geben. Nur so kann es lernen, soziale Beziehungen, wie Vertrauen, Wertschätzung, Selbständigkeit, altersgemäße Kommunikation, Kritik- und Anpassungsfähigkeit umzusetzen. Durch das Vorleben und Vermitteln dieser Werte kann ihrem Kind ein Leben in der Gemeinschaft „Schritt für Schritt“ gelingen.



Achtung und Respekt

Wir achten und respektieren die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes und schätzen es mit seinen Stärken und Schwächen.



Begegnung mit anderen Kindern

Täglich erfahren wir das Leben in Gesellschaft! Durch die Begegnung miteinander üben die Kinder in den verschiedensten Spielsituationen das soziale Miteinander! Wenn in unsern Ortschaften ein Bedarf besteht, dann geben wir auch behinderten Kindern im „Zauberwald“ eine liebevolle Betreuung und bieten Förderung nach unseren Möglichkeiten in Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten an.



Aktive Mitgestaltung

Bei der Planung von Themenkreisen, Projekten, der Raumgestaltung und Vorbereitung unserer Feste, steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Ideen und Wünschen im Mittelpunkt. In unseren „Kinderkonferenzen“ beraten und beschließen wir gemeinsam.



Zusammenleben mit verschiedenen Kulturen

Über 80% unserer Kinder sind in der katholischen Kirche getauft, aber auch andere Kulturen bereichern unsere Einrichtung! Aufgrund dieser hohen Anzahl katholischer Kinder, orientieren wir uns bei der Glaubenserziehung an den Werten des Evangeliums und haben uns bereits im Gründungsjahr dem Caritasverband Paderborn

angeschlossen. Dieser unterstützt, berät und fördert unsere Einrichtung. Unsere Kinder sollen religiöse Themen auf kirchliche Weise erleben können. Dazu zählt auch das Feiern der Feste im katholischen Kirchenjahr. Aber ebenso wichtig ist uns der offene und tolerante Umgang mit anderen Religionen und Kulturen.



Und so sieht es am Nachmittag in unserer Einrichtung aus



Die personelle Besetzung am Nachmittag, hängt von der Stundenbuchung der Eltern ab, d.h. je mehr Stunden gebucht werden, desto höher ist der Personalschlüssel für die unten genannten Aktionen und Aktivitäten.

Für die Kinder bietet der Nachmittag:

- Begonnene Arbeiten vom Vormittag können am Nachmittag wieder aufgenommen werden.
- Es können besondere, intensivere Aktivitäten angeboten werden.
- In kleineren Gruppen steht den Kindern mehr Raum und Spielzeug zur Verfügung und sie können sich besser entfalten. Viele Kinder fühlen sich in einer kleineren Gruppe wohler.
- Einzelne Kinder oder Kleingruppen können speziell gefördert werden.

Für die Erzieherinnen bietet der Nachmittag:

- Einzelne Kinder oder Kleingruppen zu fördern
- Neue Aktivitäten in ruhiger Atmosphäre durchzuführen
- Kinder intensiver zu beobachten
- Die pädagogische Arbeit zu planen und vorzubereiten
- Anmeldegespräche zu führen
- Gemeinsame Teamgespräche
- Praktikanten anzuleiten
- Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen
- Hauswirtschaftliche Arbeiten zu erledigen
- Bestellungen und Einkäufe zu organisieren und zu erledigen
- Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen

- Mit Träger, Gemeinde, Institutionen (z. B. Schule) und Gremien zu arbeiten

Aktionen, die am Nachmittag stattfinden:



Projektnachmittage:

Projektnachmittage finden einmal in der Woche statt. Hier werden versch. Aktionen angeboten, zu denen sich Kinder – ganz nach ihrem Interesse – durch einen Eintrag im Flurbereich anmelden können. In der Regel werden diese Projekte mit einer Gruppenstärke von ca. 8 Kindern durchgeführt.

Die verschiedenen Angebote ermöglichen den Kindern in Kleingruppen ihre Neigungen und Interessen auszuprobieren und vielleicht auch neue zu entdecken. Individuell können sich die Kinder für die unterschiedlichsten Bereiche entscheiden und sind so auch nicht in einem festen Gruppenverband, sondern in einer immer wieder wechselnden Zusammenstellung unterschiedlichster Altersgruppen. Kommunikativ müssen sich die Kinder gleichzeitig auf unterschiedlichste Bedürfnisse ihrer Spielpartner einstellen und machen so wichtige Erfahrungen im sozialen Austausch. Die Kinder sind mit Spaß und Freude immer wieder neu zu begeistern und geben uns ein positives Feedback.

Folgende Themenkreise bieten wir z.Z. an:

Instrumentenschnupperprojekt

Musik und Rhythmus ist ein „Instrument“ was die Kinder immer begeistert. Eine Ausdrucksform für Gefühle und Stimmungen, die jeder wahrnehmen und teilhaben kann. Um sich in dieser Welt des Ausdrucks und Verstehens zurecht zu finden, benötigen wir ein gewisses Rhythmusgefühl und Möglichkeiten, dieses auszudrücken. Und hier sehen wir die Aufgabe des Projekts: mit oftmals einfachen Mitteln verbaler und spielerischer Art rhythmisch zu agieren. Diese Projekteinheiten, die thematisch abgegrenzt sind (z.B. die verrückte Küche oder Peppino geht im Schritt...) sind unterschiedlich aufgebaut; eine Einheit z.B. stützt sich da auf die einfachsten Küchengeräte und gibt den Kindern kreative Möglichkeiten des Ausprobierens. Gleichzeitig wird ein Zusammenspiel der Rhythmen geübt, das Klangzusammenspiel erkannt und für schön empfunden; die Kinder können auch zur Vereinfachung verbale Hilfen hinzunehmen (gemeinsam erarbeitete Reime und Sprüche), die ihr selbstbewusstes musikalisches Agieren unterstreicht.

Bewegungsbaustelle

Die Bewegungsbaustelle ist immer ein Magnet im Kindergartenalltag und wird so gerne auch als Projekt angenommen. Gerade für die Kinder, die einen ausgeprägten Bewegungsdrang haben, ist sie ein willkommender Ausgleich zu konzentrierteren Aufgaben oder Übungen, die eine gewisse Körperruhe erfordern. Mit unterschiedlichsten Anforderungen, Hindernissen und Erwartungen werden hier Blockaden abgebaut und grobmotorische Fähigkeiten erweitert. Gleichzeitig ist die Körperwahrnehmung und das soziale Miteinander ein wichtiges und nicht zu unterschätzendes Thema dieser Einheit. In vielerlei Hinsicht

immer ein fördernder Ausgleich zu den immer steigenden Anforderungen, die schon im Kindesalter beginnen. Nicht weniger wichtig ist der Spaß und die Freude, die die Kinder hier erleben – also eigentlich die ideale Voraussetzung um sich den Nutzen der Bewegungsbaustelle zu eigen zu machen.

Theaterprojekt

Im Theaterprojekt wird jedem Kind der Kontakt zu Märchen und Geschichten ermöglicht. Kinder lieben es Märchen zu hören, aber genauso lieben sie es, sich mit den Figuren in den Geschichten zu identifizieren. Sie können in Rollen schlüpfen, die sie einfach einmal für sich ausprobieren möchten und entdecken Fähigkeiten, die sie an sich noch gar nicht kannten.

Der Rollentausch befähigt die Kinder verschiedene Erfahrungen im Zusammenspiel mit den anderen Rollen zu machen und diese für sich als geeignet oder weniger wünschenswert zu empfinden. Durch den pantomimischen oder auch verbalen Austausch und das Miteinander, wird den Kindern viel Mut abgefordert, stärkt aber gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein und die Möglichkeit der verschiedenen Spiel – und Reaktionsmöglichkeiten. Ebenso erfahren die Kinder in jeder Geschichte oder Märchen eine „Moral“, die Lebenserfahrung widerspiegelt, die wiederum in jeder Epoche in abgeänderter Form wieder zu finden sind. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, die sich Erwachsene manchmal wünschen würden.

Kreativwerkstatt

In der Kreativwerkstatt erfährt ein Kind immer wieder zu welchen „Leistungen“ es fähig ist. Oftmals werden hier aus wenigen Materialien mit viel Kreativität und Fantasie feinmotorische Geschicklichkeit herausgefordert. Das Arbeiten mit verschiedenen Materialien lässt die Kinder die unterschiedlichsten Verarbeitungsmöglichkeiten erfahren und verlangt gleichzeitig auch die unterschiedlichsten Anforderungen von ihnen. Wichtig ist uns hierbei immer, dass die Kinder „ihre Arbeit“ selbst fertig stellen und die unterschiedlichsten Ergebnisse immer wieder die Individualität eines jeden Kindes zeigen.

Die Fertigstellung bedeutet jedes Mal ein Stück mehr Selbstbewusstsein und die Erkenntnis etwas geschaffen zu haben.





Schulanfängernachmittage:

Einmal in der Woche findet der Schulanfängernachmittag statt. Dort treffen sich die Schulanfänger aus beiden Gruppen gemeinsam zu verschiedenen Aktivitäten. Das Kennen Lernen der Zahlen von 1 – 10 (Reise ins Zahlenland) gehört ebenso dazu, wie das Sprachprogramm (Wuppi's Abenteuerreise). Außerdem wird gemalt, gebastelt, Arbeitsblätter bearbeitet und verschiedenste Themen besprochen, die gerade für Schulanfänger besonders interessant und wichtig sind.

Zudem erleben die Schulanfänger außergewöhnliche Aktionen:

- Besuch der Polizeistation in Altenhundem
- Besuch von Feuerwehr, Notarztwagen, DLRG,
- Besuch in der Schule und Besuch der Lehrer/in im Kindergarten
- Eine Abschlussfahrt, bspw. zur Freilichtbühne Freudenberg, Burg Altena, Naturwerkstatt, usw
- Die Übernachtung im Kindergarten
- Gemeinsames Laternen – und Schultütenbasteln mit einem Elternteil
- Aktive Mitgestaltung des Sommerfestes und Abschlussgottesdienstes

Weitere Infos hierzu finden Sie auch unter: „Schulvorbereitung“ in dieser Konzeption.



Der Büchereibesuch:

Einmal im Monat besuchen die Schulanfänger die Pfarrbücherei im Ort. Dort leihen wir gemeinsam mit den Kindern Bücher aus, die zu aktuellen Themen passen.



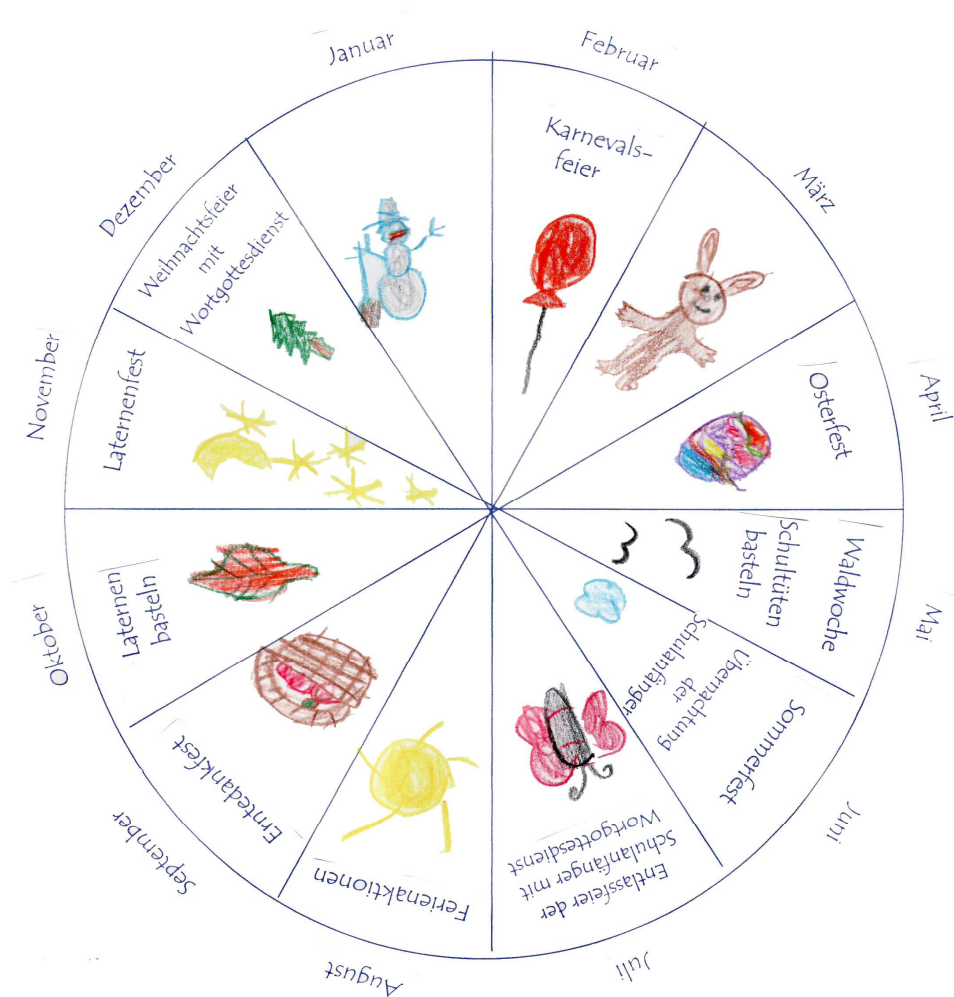
Ein flexibler Nachmittag mit Bewegungsaktivitäten

Im Jahreskreis (Frühling/Herbst) gestalten wir zeitweise noch einen dritten Nachmittag in der Woche gemeinsam mit den Kindern. Verschiedene befristete Bewegungsprojekte wie: „Wald- und Wiesentag“, „Bewegung macht Spaß“, „Kinderolympiade“, u.ä. bieten wir für interessierte Kinder an.

Feste und Aktivitäten

Feste und Aktivitäten im Jahreskreis

Für uns haben die Feste im Jahreslauf einen hohen Stellenwert. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit.





Dies sind die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit



KiBiz

Für unsere Arbeit gelten seit dem 01.08.08 die Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes NRW (kurz KiBiz). Dieses wird durch die Landesregierung regelmäßig geprüft und überarbeitet. Erst zum 01.08.14 wurden Gesetzesänderungen verabschiedet. Auf Wunsch können Sie das KiBiz gern bei uns einsehen.

Der pädagogische Auftrag

Das neue Kindergartengesetz hat unseren gesetzlichen Auftrag gemeinsam für Kindertageseinrichtungen und –tagespflege in den §§ 2 und 3 festgelegt. Hier ein Auszug:

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§ 3 Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmütter oder –väter) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag in regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Umsetzung der §§ 8a (Schutzauftrag) und 72 a (Persönliche Eignung) Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Im Leben mit Kindern steht „das Wohl des Kindes“ für Eltern und Erzieher im Vordergrund allen Handelns.

Wikipedia definiert „Kindeswohlgefährdung“ wie folgt:

Eine Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes durch das Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter gravierende

Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhaft oder zeitweilig Schädigungen in der Entwicklung des Kindes zur Folge haben bzw. haben können.

In allen Angelegenheiten, die das Kind betreffen, insbesondere der Fürsorge und der persönlichen Kontakte, ist das Kindeswohl für uns als leitender Gesichtspunkt zu berücksichtigen.

Unser Ziel ist es, eine Achtsamkeitskultur zu entwickeln, die das Kind schützt.

Die Wahrnehmung des Schutzauftrags gemäß §§ 8a (Kindeswohl) und 72 SGB VIII (Persönliche Eignung – Überprüfung des pädagogischen Personals durch regelmäßige Vorlage erweiterter Führungszeugnisse) sind im Gesetz für unsere Einrichtung festgeschrieben.

Hierzu haben wir Arbeitshilfen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege erhalten. Zusätzlich werden alle Teammitglieder durch Fortbildungen für dieses Thema geschult. Der örtliche Jugendhilfeträger hat mit unserem Träger eine Vereinbarung zu diesem Gesetz getroffen. Wichtige Anhaltspunkte, die uns bei der Einschätzung einer Gefährdung des Kindeswohls helfen, haben wir dazu erhalten. Eine Kinderschutzfachkraft für die Lennestadt berät uns bei Bedarf auch anonym im Team.

Für unsere Einrichtung haben wir vor 2 Jahren in Anlehnung an die Empfehlungen von Jugendamt und Caritasverband durch eine Prozessbeschreibung festgelegt, wie wir bei einem Gefährdungsrisiko vorgehen. Dabei halten wir die Datenschutzbestimmung selbstverständlich ein.

Aufnahmekriterien

Für unsere Einrichtung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand Aufnahmekriterien erarbeitet.

Im „Zauberwald“ sind Kinder aller Nationalitäten und Religionen willkommen.

In erster Linie können Kinder zwischen 1 und 6 Jahren aus unserem Einzugsgebiet aufgenommen werden.

Haben die angemeldeten Kinder unseres Einzugsgebietes einen Platz erhalten, können freie Plätze auch von Kindern aus „Nachbarorten“ belegt werden.

Sollte bei der Anmeldung eines Kindergartenjahres eine „Warteliste“ entstehen, richtet sich die Vergabe des Platzangebotes nach dem Geburtsdatum der Kinder. Wir berücksichtigen in Absprache mit dem Elternrat aber auch soziale Gesichtspunkte.

Bei Bedarf betreuen wir auch Kinder mit Behinderung oder auch Kinder, die von Behinderung bedroht sind. Die Betreuung am Ort, in einer bekannten Gemeinschaft, mit kurzen Fahrwegen, bietet viele Vorzüge.

Wir können die Aufnahme natürlich nur in Absprache mit den Eltern, dem zuständigen Arzt oder Therapeuten und unserem Rat der Tageseinrichtung beschließen. Hier entscheidet an 1. Stelle das Wohl des Kindes!

In diesem Falle stellen wir mit dem Arzt einen Antrag auf Bewilligung einer Zusatzkraft für das Kind. Behinderte und nicht behinderte Kinder können sich gegenseitig viel geben und voneinander lernen. In diesem Bereich liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Integration und der Förderung des Kindes.

Besonders wichtig ist es uns, dass sich alle neu aufgenommenen Kinder behutsam in das Kindergartengeschehen eingewöhnen können. Wir bieten schon vor dem 1. Aufnahmetag mehrere Nachmittage zum Kennen lernen an. Besonders für unsere Kinder unter 3 Jahren gestalten wir eine individuelle Eingewöhnungsphase in Absprache mit den Eltern.

Die Versicherung

Alle Kindergartenkinder sind durch die gesetzliche Unfallversicherung und zusätzlich durch eine private Versicherung des Kindergartenvereins abgesichert.

Auch Besucherkinder, die ohne vertragliche Grundlage, jedoch aus pädagogischen Gründen, die Einrichtung besuchen, sind während ihres Aufenthaltes im Kindergarten versichert.

Ein Versicherungsschutz besteht auch bei Kindergartenveranstaltungen und – ausflügen. Auf dem direkten Weg zwischen Wohnung und Kindergarten ist Ihr Kind ebenfalls über unsere Einrichtung abgesichert.

Die Aussichtspflicht

beginnt mit der Übergabe des Kindes an die pädagogischen Mitarbeiterinnen – und endet mit der Verabschiedung des Kindes von Seiten einer Erzieherin – in der Regel, wenn Sie es abholen.

Aufsichtspflicht bedeutet nicht, das Kind auf Schritt und Tritt zu überwachen. Dieses würde unseren pädagogischen Zielen – der Erziehung zur Selbstständigkeit und Schaffen von Freiräumen – widersprechen.

Wir möchten unseren pädagogischen Alltag so gestalten, dass wir den Kindern, abhängig von ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Reife, Freiräume schaffen, die sie individuell nutzen können.

So dürfen Kinder auch ohne ständige Aufsicht in Kleingruppen (unter Einhaltung unserer abgesprochenen Regeln) in Nebenräumen spielen. Ein Gerichtsurteil aus der Zeitung unterstützt unser Anliegen:

Kindergarten: Aufsicht begrenzt

Düsseldorf (dpa). Kindergärtnerinnen müssen die ihnen anvertrauten Schützlinge nicht auf Schritt und Tritt überwachen. Das hat der 18. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf in einem gestern veröffentlichten Urteil entschieden. Das „Maß der Aufsicht“ müsse vielmehr mit dem Ziel vereinbart werden, den Kindern selbstständiges Handeln beizubringen. „Dafür wäre eine dauernde Überwachung hinderlich“, so das OLG. (Az.: 18 U 225/94).

Wussten Sie schon?

Über die Schließungstage:

Nach Vorgabe des Kreisjugendamtes Olpe kann der Kindergarten bis zu 28 Tage im Jahr geschlossen werden.

In den Sommerferien schließen wir ca. 10-15 Tage, nach Ostern 2 Tage und zwischen Weihnachten und Neujahr haben wir 4-5 Werkstage „kleine Ferien“.

Des weiteren verfügen wir über 3-4 jährlich wechselnde, flexibel Schließungstage. So nutzen wir jährlich 2 Teamarbeitstage und 1 „Brückentag“ nach Feiertagen

Insgesamt bleibt unsere Einrichtung so an ca. 20 – 25 Tagen im Jahr geschlossen.

Die Schließungstage werden in der jährlichen Elternversammlung im Herbst vorgestellt und nach Zustimmung des Elternbeirates und unseres Trägers verabschiedet.

Nach Genehmigung geben wir Ihnen die Schließungstage des jeweiligen Kalenderjahres in der Kindergartenzeitung bekannt.

Seit einigen Jahren haben wir mit unseren umliegenden Kindergärten eine Vereinbarung, dass wir unsere Sommerferientage nach Möglichkeit unterschiedlich planen. Sollten Sie während unserer Schließungstage einen dringenden Betreuungsbedarf für Ihr Kind haben, dann können wir mit Ihnen gemeinsam evt. einen „Ferienplatz“ in einer anderen Einrichtung finden.

Über „kranke Kinder im Kindergarten“:

Das kindliche Immunsystem muss sich erst entwickeln. So leiden unsere Kinder immer mal wieder unter Magen-Darm-Infektionen oder grippalen Infekten. Durch die räumliche Enge besteht ein hohes Ansteckungsrisiko. Geben Sie Ihrem Kind die Chance, sich zu Hause zu erholen, und vermeiden Sie bitte zum Wohl der anderen Kinder und des Personals, ein noch nicht gesundes Kind in die Einrichtung zu schicken. Hier muss man unterscheiden – ein Kind mit leichtem Schnupfen, das sich nicht krank fühlt darf natürlich kommen – ein Kind mit Fieber muss aber zu Hause bleiben. Wenn Ihr Kind nachts bricht oder unter Durchfall leidet ist es am nächsten Morgen besser zu Hause aufgehoben. Auch wenn bei Ihrem Kind der Wunsch besteht, schon wieder in den Kindergarten zu gehen.

Bei Krankheiten, wie Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Hirnhautentzündung, Salmonellen, Kopfläusen, usw. bitten wir Sie, uns gleich nach Verdachtsbestätigung zu benachrichtigen.

Einige ansteckende Erkrankungen unterliegen der Meldepflicht. Wir informieren in diesen Fällen das Gesundheitsamt.

Durch einen Aushang an der Haustür erhalten alle Eltern eine Information, dass ein oder mehrere Kinder unserer Einrichtung unter einer ansteckenden Krankheit leiden.

Weitere Infos finden Sie in dem Merkblatt des Gesundheitsamtes

„Informationsschutzgesetz“ und unserer zusätzlichen Erklärung, die wir Ihnen bei der Anmeldung im Ordner zum Kindergartenstart mitgeben.

Über die Schweigepflicht:

Das Personal, der Träger (Vorstand unseres Vereins) und die Praktikanten sind an die Schweigepflicht gebunden. Alle Gespräche und Informationen über Eltern und Kinder unserer Einrichtung, sowie interne Angelegenheiten des Trägers und des Teams, dürfen nicht an „dritte Personen“ weitergegeben werden.

Ausnahme: Sie haben uns eine schriftliche Einwilligungserklärung unterschrieben, die uns erlaubt mit Therapeuten, Ärzten, Lehrern, usw. zum Wohl des Kindes über Besonderheiten zu sprechen.



Und zum Schluss

Unsere Konzeption ist nicht feststehend oder endgültig, sondern wird von uns regelmäßig überdacht und überarbeitet.

Sie unterzieht sich einem ständigen Wandel, sei es durch Gesetzesänderungen, personelle Veränderungen oder durch neue pädagogische Erkenntnisse.

In unserer Gesellschaft ist es z. B. wichtig, Erziehungsziele und -stile immer mal wieder zu reflektieren und zu aktualisieren.

Manche Erziehungsziele müssen verändert, verbessert oder gestrichen werden.

Eine Flut von neuen wissenschaftlichen und pädagogischen Informationen und Erkenntnissen muss überdacht und das Wesentliche herausgefiltert werden.

Wir sind stets Neuem gegenüber aufgeschlossen, ohne jedoch Altbewährtes ständig in Frage zu stellen.

Kinder wachsen heute nicht mehr – wie Pestalozzi, der große Pädagoge, es forderte – einfach in die Welt hinein.

Sie brauchen mehr denn je liebevolle und verständnisvolle Führung. Wenn wir ihnen dazu ein anregendes Umfeld und ausreichende Freiräume bieten, dann können sich unsere Kinder gesund entwickeln.

Mit Kindern zu arbeiten bedeutet: Hinzusehen und zu spüren, wie es ihnen geht.

Es bedeutet, sich zuständig zu fühlen!

Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch all den *Danke sagen*, die unsere Arbeit unterstützen und möglich machen.

Liste von Ärzten und Therapeuten

Ämter

Jugendamt
Kreisverwaltung Olpe
Franziskanerstr. 6
Tel. 02761/81-0

Stadtverwaltung Lennestadt
Helmut-Kumpf- Str. 25
Tel. 02723/ 608-0

Gesundheitsamt
Kreisverwaltung Olpe
Franziskanerstr. 6
02761/83-0

oder:

Zweigstelle im Rathaus
Stadtverwaltung Lennestadt s.o

Beratungsstellen

Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes
Olpe
Friedrichstr. 4
Tel. 02761/923373
Und in:
Lennestadt:
Uferstr. 7
Tel. 02723/9556440

AufWind – Kath. Jugend- und Hilfsdienst
u.a bei Erziehungsfragen und -problemen
Lennestadt-Altenhundem
Uferstr. 2
Tel.:02723/688910

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Siegen – Olpe
Obergraben 27
57072 Siegen
Tel. 0271/57617

Psychosoziale Beratung- und Behandlungsstelle

Hilfe für Alkohol- und Drogensüchtige und deren Familien
Beratung- und ambulante Rehabilitation u. Vermittlung von Therapieplätzen
vermitteln auch an die Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes in Altenhundem (Caritas-
Station)
Olpe
Bruch 3
Tel. 02761/929370

Heilpädagogische Frühförderstelle
Sozialpädagogische Familienhilfe
Olpe
Kolpingstr. 14
02761/921-120

Gewalt gegen Frauen

(Frauen helfen Frauen e.V.)
Kontakttelefon 02725/220377 Die Adresse darf zum Schutz der Frauen und Kinder
nicht veröffentlicht werden.

Sexueller Missbrauch an Kindern

(Beratungsstelle Mädchen in Not)
Sandstrasse 12 57072 Siegen Tel.:0271/54128
PSYCHOTHERAPEUTIN
Martina Becher Hainbornstrasse 29 57072 Siegen Tel.:0271/6819888

Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung u. Misshandlung von Kindern

In der DRK – Kinderklinik
Wellersbergstr. 60
Siegen
Tel. 0271/2345-240

Trauercafé

(Trauerverarbeitung im Gesprächskreis)
Caritas-Station Uferstrasse 2
Herr Thomas Feldmann
57368 Lennestadt Tel.:02723/95560

Tageselternverein der Kfd im Kreis Olpe e.V.

Kolpingstr. 62

57462 Olpe Tel.: 02761/9211911

www.tageselternverein-olpe.de

Sprechzeiten: Di + Do von 8.00Uhr– 12.00 Uhr und 14.00 Uhr– 16.00 Uhr



Ärzte / Kliniken / Therapeuten

Unfallarzt

Dr. Marin Nosiadek

Lennestadt – Altenhundem

Hundemstr. 24

Tel. 02723/688482

Kinderärzte

Gemeinschaftspraxis Dr. E. Droste, Fr. Schürmann u. E. Schwickart

Winterbergstr. 44

Olpe

Tel. 02761/601708

Gemeinschaftspraxis Dr. Franz Ohlendorf u. Dr. Ansgar Schmidt

Koblenzer Str. 109

Siegen

Tel. 0271/339021

Dr. Dieter Becker

Klosterplatz 2

Attendorn

Tel.: 02722/2214

Kinderkliniken

Klinikum Lüdenscheid

Märkische Kliniken GmbH

Paulmannshöher Str. 14

Vermittlung: 46-0

Kinderklinik – Direktor Dr. Rosenbaum 46-3801

DRK- Klinik

Wellersbergstr. 60

Siegen

Tel. 0271/ 2345

Neuropädiatrie/Naturheilkunde

Praxis Dres.med. Kahraman und Dehne
Sandstrasse 22a
57072 Siegen Tel.:0271/25119

Sozialpädiatrisches Zentrum Siegen

Behandlungszentrum für Säuglinge, Kinder u. Jugendliche
(Diagnostik, Behandlung u. Therapie)
Hilfen bei Störungen beim Lernen, in der Sprache oder Sozialverhalten nach diagnostischer
Abklärung an der DRK Kinderklinik
Siegen
Wellersberstr. 60
0271/2345

Praxis für Kinder- und Jugendpsychologie

Juliane Ellmann
Kessenhammer Weg 3
Olpe
Tel. 02761/601161 E-Mail: ellmann@gmx.de

Psychotherapeutische Praxis

Barbara Diehl-Pittlik
Diplom Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Olper Str. 59
Freudenberg
Tel. 02734/478250 E-Mail Barbara.Diehl-Pittlik@t-online.de

Psychotherapeutische Praxis

Birgit Wagner
Störmicke 4
57368 Lennestadt
Tel. 02723/919699

Poliklinik für Pädäudiologie und Phoniatrie

(Fachbereich kindliche Hör- und Hörverarbeitungsstörungen) Kardinal von Galen Ring 10
48129 Münster
Tel.:0251/8356871

Sehschule für Kinder

(Diagnose von kindlichen Sehstörungen)

Sandstrasse 84 57072 Siegen Tel.: 0271/24651 oder 53045

Motopädie-Mototherapie (ganzheitliche Bewegungs- Wahrnehmungstherapie)

Therapiezentrum Zdenka Lapka
Hundemstrasse 83a
57368 Lennestadt
Tel. 02723-688900

Praxis für Mototherapie
Brigitte Menne
Unterer Hardtweg 17 Olpe
Tel. 02761-969845

Anne Zimmermann
Barmenohlerstr. 248
57413 Finnentrop
Tel. 02721/ 715594
www.mothotherapie-zimmermann.de

Logopädie (Behandlung von Sprachstörungen)

Therapiezentrum Zdenka Lapka
Hundemstraße 83a
57368 Lennestadt
Tel.: 02723/688900

Praxis Nadine Reifenberg
Barmenohler Strasse 232
57413 Finnentrop
Tel. 02721/ 603704
E-mail info@logopaedie-reifenberg.de

Logopädie-Sprichwort
D. Remmert
Zum Kneppen 12 Lennestadt / Bonzel
Tel. 02721/716464

„Quasselstrippe“ Katharina Freundt
– verzogen nach Kirchhundem
Tel. 02723/719797
www.quasselstrippe.net

Marc Müller
Siegener Str. 1 Olpe
Tel. 02761-62930

Logopädiezentrum Attendorn-Altenhundem
Hundemstr. 12 57368 Lennestadt
Tel 02723-7198522

Ergotherapie

(Herstellung oder Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Körper, Seele und Geist durch ganzheitliche Wahrnehmungsförderung)

Praxis Andrea Maders
Kreuzbergstrasse 18
57399 Kirchhundem
Tel.: 02723/100140

Praxis J. Rolzhäuser
Am Stünzel 2- Ortsmitte
57392 Schmallenberg
Tel. 02972/ 920792

Praxis Manfred Bender
Bilsteiner Markt 1
Lennestadt / Bilstein
Tel. 02721/603860

Praxis Bianca König
Hundemstr. 83a
Lennestadt- Altenhundem
Tel. 02723/68890-0
(Therapiezentrum)

Krankengymnastik

u. a. Behandlung der Kinder nach Therapien von Bobath und Woyta

Praxis Margit Schulte-Voß

Wigeystraße 5

57368 Lennestadt

Tel.: 02723/60019

Maximilian Braakmann

Krankengymnast, Physiotherapeut, Manual-Therapeut, Osteopathie

Spandauer Str. 1 An Kochs Ecke

57072 Siegen

Tel 02721/22525 u. 54798

Praxis Claudia Hesse

Meggener Str. 47

57368 Lennestadt

Tel. 02721/718871

Heilpraktikerin (keine Kostenübernahme von Krankenkasse)

Erziehungshilfe, ganzheitliche Förderung, Kinesiologie, ...

Claudia Kleinsorge

Werdestr. 6

57392 Schmallenberg/Werpe

Tel. 02972/47553